

Anatomisch-pathologische

PRÆPARATE

in dem

M u s e u m

der

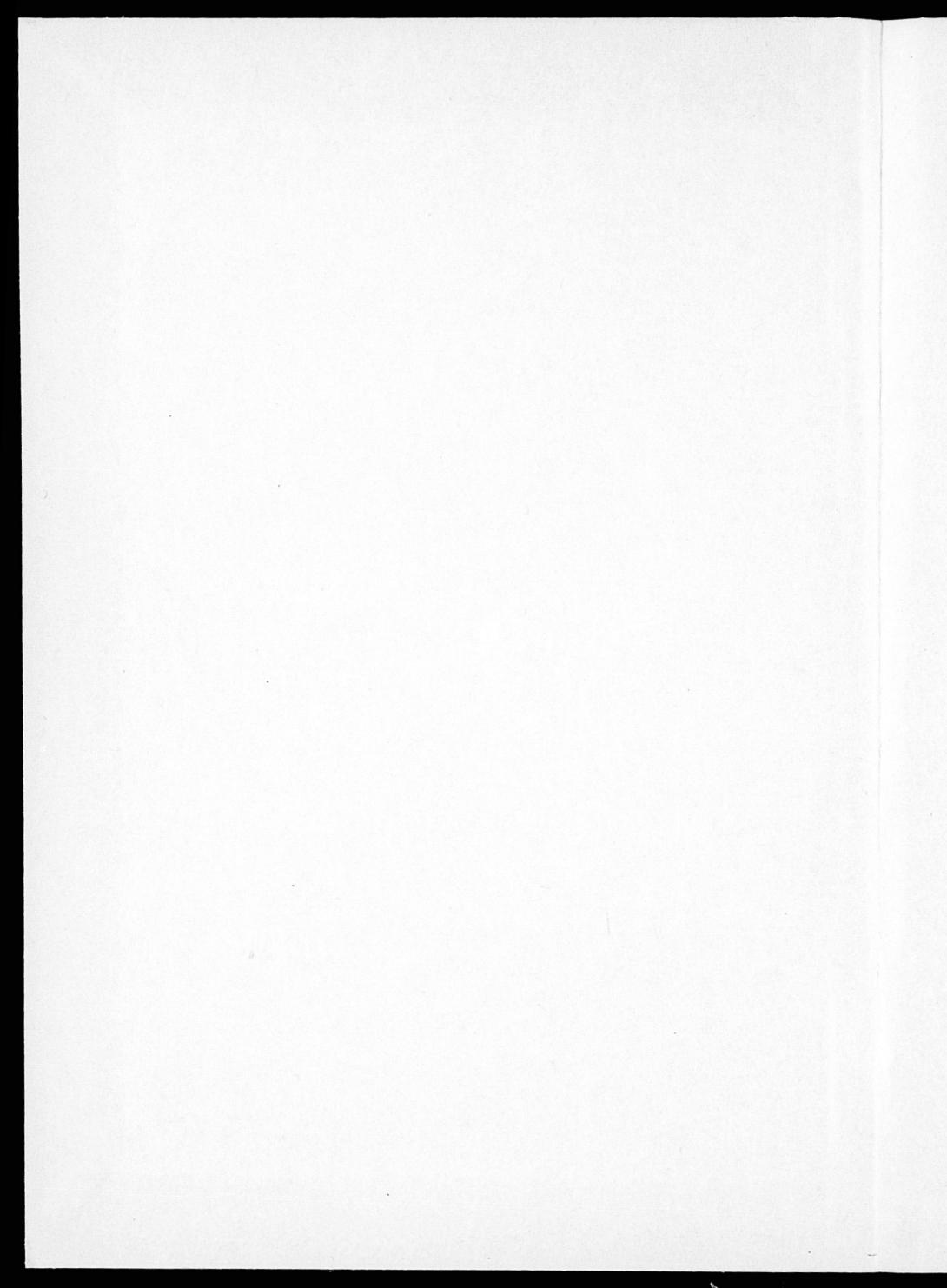
k. b. Central-Veterinär-Schule

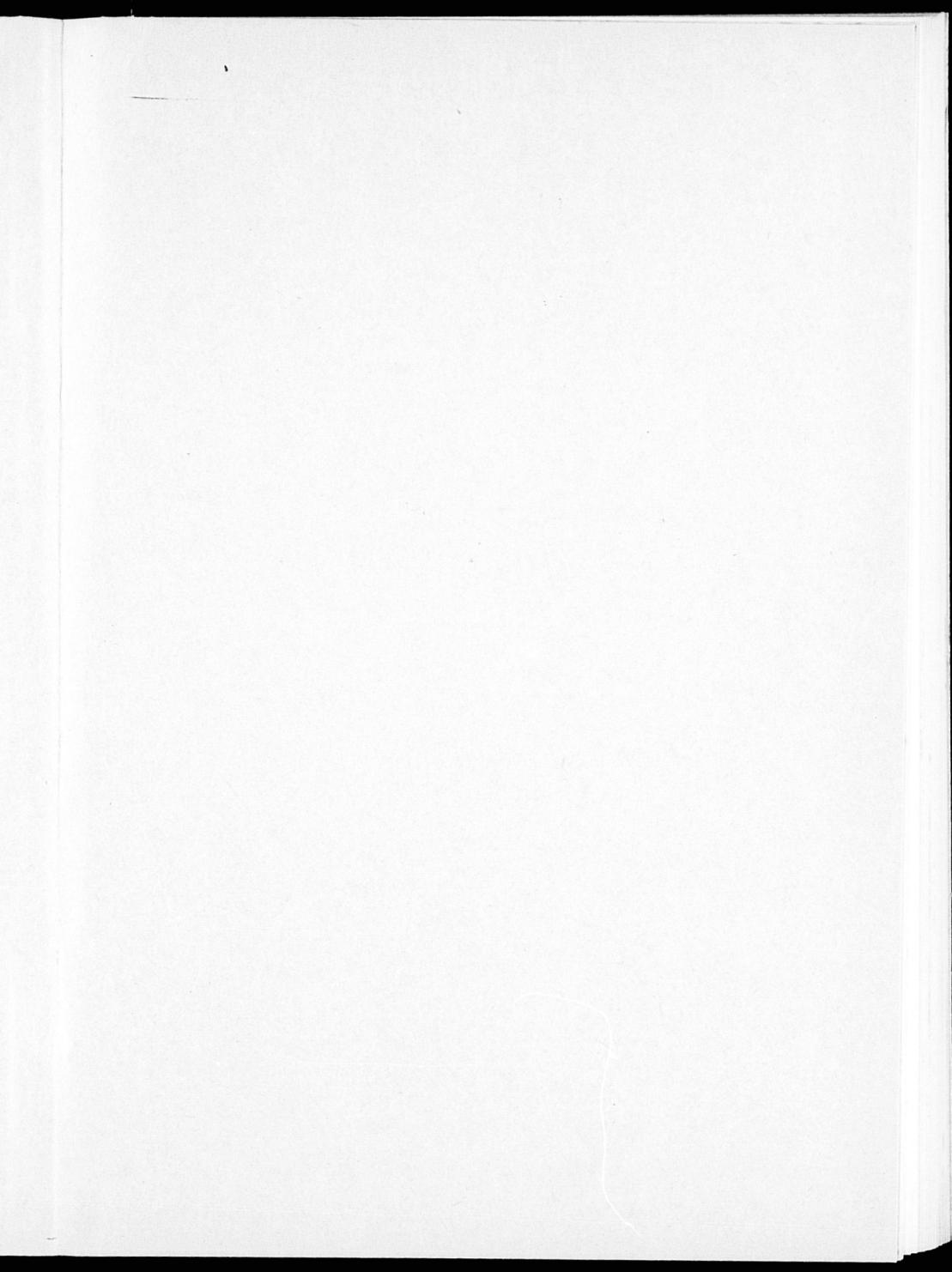
zu München.

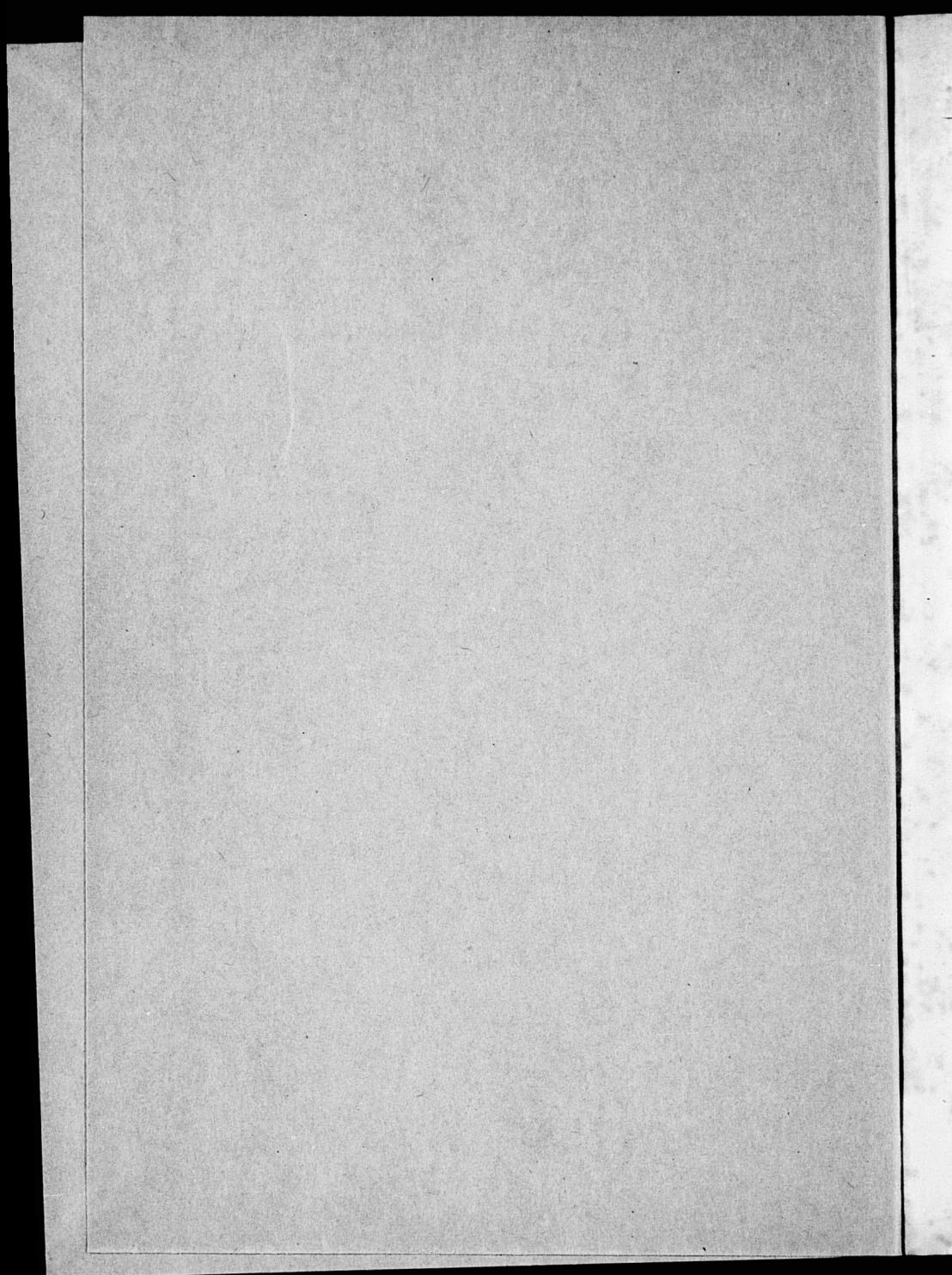


C

260 A







anatomisch-pathologischen

Arbeitsblätter,

welche sich im

Zeitraum von

1890/91 bis 1891/92

zu bearbeiten

haben.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Ausgabe,
am Schlusse des Schuljahrs 1891/92

herausgegeben

Dr. K. E. Klemm.

Mit einem Anhänger

Bestreben von dem neuen Dr. Dr. Klemm — Spezial

Präparationskabinett.



RIJKSUNIVERSITEIT TE UTRECHT



2671 337 4

31.86

29. 2602

V e r z e i c h n i s s
der
anatomisch-pathologischen
P r ä p a r a t e,
welche sich in dem
M u s e u m
der
k. b. Central-Veterinär-Schule
zu München
befinden.

Zweite umgearbeitete und vermehrte Ausgabe,
am Schlusse des Schuljahrs 1840/41

bekannt gemacht
durch
Dr. K. L. Schwab.

Mit einem Anhang:

Nachricht von einer neuen — fünften — Species
Pferdebremse.

München,
gedruckt bei Franz Seraph Häubschmann.



1908 Jan

V o r w o r t.

Die Conservirung der verschiedenen Sammlungen, aus welchen das *Museum* der Schule besteht, wurde mir im Jahre 1811 übertragen. Ich übernahm damals an *anatomisch-pathologischen Präparaten* 29 Nummern, welche sich bis 1831 auf 680 vermehrt hatten, so dass ein gedrucktes *Verzeichniss* derselben theils zum Gebrauch für die Schüler, theils als ein — wenn auch nur unvollkommener, doch nicht unwillkommener — Beitrag zur Erweiterung der *pathologischen Anatomie* für dienlich erachtet wurde.

Dieses *Verzeichniss* ist schon seit mehreren Jahren vergriffen, und da sich mittlerweile die Sammlung auch um weitere 234 Nummern vermehrt hat, so stellte sich ein neuer Katalog als nothwendig dar. Die — formellen — Mängel des ersten erforderten zugleich eine fast gänzliche Umarbeitung, und diese ist in der Art geschehen, dass künftige neue Erwerbungen mit Leichtigkeit an der passenden Stelle eingeschaltet werden können, eine fernerweitige Umarbeitung also kaum mehr nothwendig werden dürfte.

Wie früherhin, so auch in den letzten 10 Jahren, sind dem Institute manche, mehrrentheils der pathologischen Anatomie angehörige Gegenstände zugesendet, und in den Jahrsberichten auch angezeigt worden. Ausser ihrem instructiven Werthe gaben sie zugleich Zeugniss theils von dankbarer Erinnerung ehemaliger Schüler gegen die Schule, theils von Aufmerksamkeit mehrerer nicht fachverwandter Personen für die Zwecke der Anstalt und die Mittel, wodurch die Erreichung derselben bedingt ist. Im Namen der *Wissenschaft* sey Allen für ihre Spenden hiemit gedankt, und im Namen der *Schule* stelle ich die Bitte an die HH. Gerichtsärzte, Thierärzte, Oekonomen u. a., es uns durch fernere Mittheilung lehrreicher Funde möglich zu machen, unser Museum nach und nach auf eine Stufe zu bringen, welche nicht so sehr durch äussern Umfang, als durch innern Gehalt dem Bedürfniss des Lehrers und dem des Schülers gleichmässig zu entsprechen geeignet seyn wird.

Geschrieben im Juny 1841.
Schwab.

U e b e r s i c h t.

I. Ordnung. Präparate vom *Skelet*.

1.	Abtheilung.	<i>Skelete</i>	—
2.	„	<i>Knochen</i>	247
3.	„	<i>Knorpel</i>	57
4.	„	<i>Bänder</i>	—

II. Ordnung. Präparate von *Muskeln*. 9

III. Ordnung. Präparate von den *Verdauungswerkzeugen*.

1.	Abtheilung.	<i>Verdauungswerkzeuge</i>	52
2.	„	<i>Bezoare</i>	102
3.	„	<i>Haarballen</i>	44
4.	„	Andere fremde Körper aus Magen und Darmkanal	9
5.	„	<i>Gallensteine</i> und <i>andere Concremente</i>	8

IV. Ordnung. Präparate vom *Herzen* und dem *Gefäss-System*.

1.	Abtheilung.	<i>Herz</i>	15
2.	„	<i>Arterien</i>	17
3.	„	<i>Venen</i>	3
4.	„	<i>Lymphgefässe</i> und <i>Drüsen</i>	—
5.	„	<i>Herz- und Gefäss-Polyphen</i>	15

V. Ordnung. Präparate von den *Athmungswerkzeugen*.

1. Abtheilung. <i>Aeussere Organe</i>	17
2. „ „ <i>Innere Organe</i>	19

VI. Ordnung. Präparate von den *Empfindungswerkzeugen*.

1. Abtheilung. <i>Gehirn- und Rückenmark</i>	14
2. „ „ <i>Nerven</i>	—
3. „ „ <i>Sinneswerkzeuge</i>	2

VII. Ordnung. Präparate von den *Harnwerkzeugen*.

1. Abtheilung. <i>Harnwerkzeuge</i>	10
2. „ „ <i>Harnsteine</i>	72

VIII. Ordnung. Präparate von den *Geschlechtswerkzeugen*.

1. Abtheilung. <i>Männliche Genitalien</i>	11
2. „ „ <i>Weibliche Genitalien</i>	8
3. „ „ <i>Fötus und dessen Theile</i>	2

IX. Ordnung. Präparate von den *allgemeinen Bedeckungen*.

1. Abtheilung. <i>Haut und Haare</i>	6
2. „ „ <i>Häse, Klauen, Hörner</i>	70

X. Ordnung. *Asterggebilde*.

1. Abtheilung. <i>Wasserblasen oder Hyaditen</i> . . .	5
--	---

Uebertrag 744

2. Abtheilung.	<i>Fett- und Speckgeschwüste</i>	12
3. „ „	<i>Tuberkeln</i>	8
4. „ „	<i>Balggeschwüste</i>	7
5. „ „	<i>Warzen</i>	—
6. „ „	<i>Polypen</i>	10
7. „ „	<i>Melanosen</i>	27

XI. Ordnung. *Monstrositäten.*

1. Abtheilung.	<i>Vom Pferd</i>	14
2. „ „	<i>Vom Rind</i>	23
3. „ „	<i>Vom Schaf</i>	15
4. „ „	<i>Von der Ziege</i>	—
5. „ „	<i>Vom Schwein</i>	12
6. „ „	<i>Von andern Thieren</i>	—

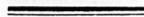
XII. Ordnung. *Eingeweidewürmer.*

1. Abtheilung.	<i>Rundwürmer</i>	16
2. „ „	<i>Hackenwürmer</i>	—
3. „ „	<i>Saugwürmer</i>	6
4. „ „	<i>Bandwürmer</i>	5
5. „ „	<i>Blasenwürmer</i>	13

XIII. Ordnung. *Schädliche Insecten* 12

Summa: 914

Nummern.



Druckfehler.

Seite 10 Nro. 151 Zeile 3 statt hypertropisch - *hypertrophisch*.

22 *v* 15 *v* 1 *v* Nage — Nagel.

41 - 39 v. 2 v. wurde — wurden.

43 1 1 „ Gallenherz — Gallenharz.

1980 1981

and the zirkulierenden Kräfte werden sich ausdehnen. A
schnell, aber nicht so sehr, und schließlich wird die Innenwand
völlig aufgerissen und verläuft in einer ziemlich
langen, gewundenen Linie, welche die gesamte
Länge des Körpers ausfüllt. — Die Wundfläche ist
durchaus unregelmäßig, ziemlich schmal und
ziemlich tief.

Anatomisch - pathologische Präparate.*)

I. Ordnung. Präparate vom Skelet.

1. Abtheilung. *Skelete.* — — — — —

2. Abtheilung. *Knochen.*

Kopf.

Nro. 1. *Bruch* der Hirnschale. Das Pferd, $3\frac{1}{2}$ Jahre alt, rannte auf der Weide in schnellem Lauf an den Ast eines Baumes, und fiel augenblicklich todt nieder.

2. Vorderhauptsbeine von einem Pferde, durch einen Hufschlag gebrochen und eingedrückt. — Der Tod erfolgte augenblicklich.

3. Stück von dem Oberkiefer eines Pferdes mit einem runden *Loche* im Thränenbein, entstanden durch Wegätzung einer Warze. Der Knochen war anfänglich in der Grösse eines Kronthalers entblößt, wurde später aber von der Haut wieder bedeckt, welche jedoch unbehaart blieb.

* Die feuchten, d. h. im Weingeist aufbewahrten Präparate sind mit den Buchstaben *W. G.* bezeichnet, alle andern sind trockene Präparate.

4. *Anchylose* des rechten oberen Zungenbeinastes mit dem Felsentheil des Schläfebeins. Von einem Pferde. Wurde zufällig beim Präpariren der Muskeln gefunden.
5. *Erweiterung* der linken Kieferhöhle, verursacht durch einen *Polypen*. V. e. Kuh.
6. Der Schädel eines drehkranken Lammes (Merino - Bastard) mit *Durchlöcherung* *) der beiden Stirnbeine und des rechten Vorderhauptbeins.
7. Anfangender *Knochenwurm* (*spina ventosa*) am linken Unterkieferast. V. e. Kuh. Veranlassung unbekannt, wahrscheinlich jedoch eine Contusion.
8. Stück vom Unterkiefer eines Ochsen, mit *spina ventosa*.
9. Die rechte Hälfte des Unterkiefers von einem Ochsen, mit *Winddorn* (*spina ventosa*). Krankheits - Geschichte unbekannt.
10. *Spina ventosa* des rechten Unterkieferastes v. e. Pferd. Krankheits - Geschichte unbekannt.
11. Stück vom linken Hinterkieferaste eines Pferdes, mit einem gestielten *Ueberbein* (Exostose).
12. Unterkiefer von einem Pferde, mit einer kleinen runden *Exostose* am Kinnloch.
13. Linker Unterkieferast von einem Pferde, mit fehlendem dritten Backzahn.
14. *Verkrümmung* des Kopfes, von einem unreifen Füllen.
15. *Verkrümmung* des Kopfes von einem reifen Füllen. Folge einer fehlerhaften Lage im Uterus.
16. Der Schädel eines *wasserköpfigen*, noch unreifen Füllens.
17. Der Schädel eines *wasserköpfigen* reifen Füllens.

*) Vor mehreren Jahren untersuchte ich den Schädel eines drehkranken (tappigen) *Rindes*. Der linke Lateralventrikel enthielt einen *polyccephalus* von der Grösse eines Gans - Eies, und obgleich derselbe stark gegen die Hirnschale drückte, so war sie doch nicht nur nicht durchlüchert, sondern im Gegentheil um das dreifache dicker, als auf der entgegengesetzten Seite. — Ist dieses vielleicht Regel beim Kinde, wie die Durchlöcherung beim Schafel —

18. Der Schädel von einem *wasserköpfigen* reifen Füllen.
19. Der Schädel von einem *wasserköpfigen* unreifen Kalbe.
20. Der Schädel von einem *wasserköpfigen* reifen Kalbe.
21. Schädel von einem Kalbe, welches mit einem *Hirnbrach* behaftet gewesen.

Rumpf.

22. *Verwachsung* des 5., 6. und 7. Halswirbels von einem Pferde, verbunden mit *Spina ventosa*. — Ursprung und Alter des Uebels konnten nicht erfragt werden. Der Hals war in solchem Grade aufrecht stehend und steif, dass die Luftröhre in der Mitte desselben auf die Seite *verschoben* lag, und das Pferd, um zu grasen, sich niederkniete und den Hals der Länge nach auf den Boden legte, um die Grashalmen mit den Lippen erfassen zu können.
23. Sieben Rückenwirbel von einem Pferde mit *Caries*, welche an den Dornfortsätzen herab geht und sich bey einigen Wirbeln bis auf den Körper derselben ausbreitet, als Folge einer complicirten Widerristfistel.
24. Acht Rückenwirbel von einem Pferde, mit *Anchylosen* und *Exostosen*, dann unvollkommener *Callusbildung* einer fracturirten Rippe.
25. Sechs Rückenwirbel von einem Pferde mit *Anchylosen* und *Exostosen*.
26. Zehn Rückenwirbel von einem Pferde mit *Verwachsungen* unter sich und mehreren grossen *Ueberbeinen*.
27. Sieben Rückenwirbel von einem Pferd, mit *Anchylosen* und *Exostosen*.
28. *Aftergelenk* (als Folge einer *Fractur*) zwischen dem 16. und 17. Rückenwirbel. V. e. P.
29. Die 12 letzten Rückenwirbel und die 5 ersten Lendenwirbel mit *Anchylosen* und *Exostosen*. V. e. P.
30. Der fünfte und sechste Lendenwirbel von einem Pferde, mit *Anchylose* ihrer Querfortsätze.

31. Drey Lendenwirbel von einem Pferde mit *Anchylose* zwischen den schiefen und den Querfortsätzen.
32. Stück einer Sternalrippe von einem Pferde mit unvollkommen geheilter *Fractur*.
33. Rippe von einem Pferde mit einem *Astergelenk* (Folge einer erlittenen *Fractur*).
34. Rippe v. e. Pferd, ebenfalls mit einem *Astergelenk*.
35. Falsche Rippe v. e. P., mit einer schräg geheilten *Fractur*; der Knorpel an drei verschiedenen Punkten mit geheilten *Fracturen*.
36. Mehrere *fracturirte* Rippen v. e. Kuh, welche an *Knochenbrüchigkeit* gelitten hatte.
37. Rechtes Beckenbein von einem Pferde, *fracturirt* und *cariös*.
38. Die rechte Pfanne von einer Kuh, welche nach dem *Kalben* nicht mehr aufstehen konnte, und am 42. Tage darauf getötet wurde. Weiter geht die Angabe des Einsenders nicht. Man sieht übrigens daran a) die deutlichen Spuren einer *Fractur* zwischen dem Darm- und Sitzbein, und b) über der Pfanne eine grosse knöcherne *Höhle*, welche sich, wahrscheinlich in Folge einer Luxation des Backbeinkopfes, über den Trochanter gebildet hatte, dessen Form sie auch entspricht.
39. Das Becken mit den Lendenwirbeln von einem (weit über 20 Jahre) alten und kraftlosen Pferd, mit einer geheilten *Fractur* des rechten Darmbeins und *Anchylose* zwischen dem 2., 3. und 4. Lendenwirbel. — Der Bruch war durch Ausgleiten und Niederfallen auf dem Eis entstanden, und heilte ohne alle Behandlung und ohne besondere Zufälle.
40. Rechtes Beckenbein v. e. P., mit einem (geheilten) *schießen Bruch* des Darmbeins. Die *Fractur* entstand durch Niederfallen am 8. August 1834, und das Pferd wurde am 3. April 1835 — für anatomische Demonstrationen — getötet.

41. A und B. *Caries mit Knochen-Wucherung* der rechten Pfanne und des Backbeinkopfes. V. e. Pf. — Nähere Mittheilungen wurden nicht gemacht.

Vordere Gliedmassen.

42. Vollkommene *Ankylose* zwischen dem linken Schulterblatt und Armbein, vereinigt mit *Spina ventosa*.
43. Schiefe *Fractur* des Oberarmknochens. V. e. Kuh.
44. *Fractur* des rechten Vorarm- und Ellnbogenbeins mit Substanzwucher. War als solche nicht diagnosticirt und daher auch nicht wie gewöhnlich behandelt worden. — Als nach ohngefähr 2 Monaten das Pferd für den anatomischen Gebrauch erworben wurde, war das Ellnbogengelenk fast völlig steif und die Verunstaltung des Gliedes von der Art, dass das Uebel mehr einer Luxation, als einer *Fractur* des Vorarmbeins glich.
45. Linkes Ober- und Vorarmbein mit *spina ventosa* im Ellnbogengelenk, veranlasst durch einen *Splitterbruch* des Ellnbogenbeins.
46. *Ankylose* des Ellnbogengelenks von einem 1½jährigen Füllen, veranlasst durch einen Hufschlag.
47. u. 48. Die unteren Endstücke beyder Vorarmknochen eines Pferdes, mit *Exostosen* verschiedener Grösse. — Die Knieknochen waren nicht verändert.
49. Das rechte und
50. Das linke (vordere) Kniegelenk eines Pferdes mit grossen *Exostosen* (verknöchterter *Knieschwamm*).
51. Das linke Carpal - Gelenk eines Pferdes, mit zahlreichen *Exostosen*.
52. Linkes Carpalgelenk v. e. P., mit *Exostosen*.
53. Linkes Carpalgelenk von einem Pferde. — Durch einen Sturz waren beyde Bandhöcker des Vorarmbeins *abgebrochen*, und wiewohl das Pferd schon sehr alt (über 20 J.) und abgelebt war, so wurde doch die doppelte *Fractur* binnen 2 Monaten geheilt.

54. Linkes Carpialgelenk v. e. P., mit einer *ringförmigen Exostose* auf dem Vorarmbein und dem Würfelbein. Folge der durch einen Hufschlag veranlassten Entzündung.
55. Das Kahnbein mit dem halbmondförmigen *anchylosirt.*
56. Schienbein mit den Griffeln *anchylosirt.* Am innern Griffel eine grosse *Exostose* und von dieser abwärts *Vergrösserung* (Hypertrophie) desselben.
57. Schienbein mit beiden Griffeln *anchylosirt.*
58. Schienbein mit beiden Griffeln *anchylosirt.*
59. Schienbein, oben mit dem innern Griffel *verwachsen*, unten mit einer, durch *Caries* entstandenen grossen porösen (dem Winddorn ähnlichen) *Anschwellung.*
60. Schienbein mit beyden Griffeln *anchylosirt*; am äussern Griffel eine nach aussen gekehrte, längliche, poröse *Exostose.*
61. Schienbein mit beyden Griffeln *anchylosirt*; am innern Griffel eine nach hinten und innen gerichtete kleine *Exostose.*
62. Schienbein mit dem innern Griffel *anchylosirt*; in der Mitte des letzten eine nach innen gebogene, kammförmige *Exostose.*
63. Schienbein mit dem innern Griffel *anchylosirt.*
64. Schienbein mit dem innern Griffel *anchylosirt*; in der Mitte des Griffels eine kammförmige *Exostose* mit rauher innerer Fläche.
65. Schienbein mit dem innern Griffel, fast nach dessen ganzer Länge *anchylosirt*, mit porösen Anschwellungen.
66. Die zwei Schienbeine eines Pferdes mit verschmolzenen Griffeln und starken *Ueberbeinen* an diesen.
67. Schienbein mit dem inneren Griffel *verwachsen* und *Caries.*
68. Schienbein mit einer *Exostose* an der äusseren Seite.
69. Schienbein mit beiden Griffeln verschmolzen.
70. Schienbein mit dem inneren Griffel *verschmolzen* und zwischen beyden ein *Ueberbein.*

71. Schienbein mit beyden Griffeln *anchylosirt.*
72. Schienbein mit dem inneren Griffel *verschmolzen* und mit drey *Ueberbeinen.*
73. Schienbein mit dem inneren Griffel *verwachsen* und einem *Ueberbein.*
74. Ein Schienbein mit zackigen *Exostosen* am untern Ende; beide Griffelbeine mit dem Schienbein *anchylosirt.*
75. Ein Schienbein mit *Hyperostose* und *Anchylose* des inneren Griffelbeins.
76. Ein Schienbein mit dem inneren Griffelbein *anchylosirt*, auf diesem ein *Ueberbein.*
77. *Splitterbruch* eines Schienbeins von einem Ochsen, nach mehrwöchentlicher Behandlung und zuletzt eingetretener Eiterung.
78. *Fractur* (geheilte) des rechten Schienbeins. V. e. P.
79. Schienbein sammt dem Fesselbein und den Sesamknochen mit folgenden Störungen: a) Das Schienbein mit beyden Griffeln ganz *verwachsen*, b) am Kopf des äussern Griffels und am Schienbein ein grosses *Ueberbein*, c) eine geheilte *Fractur* in der Mitte des Schienbeins, d) *Anchylose* zwischen dem Schienbein, Fesselbein und den beyden Sesamknochen, verbunden mit *Substanzwucher*, endlich e) zwey grosse und mehrere kleine poröse und zackige *Exostosen* am Fesselbein.
80. *Splitterbruch* des linken Schienbeins, von einem zweijährigen Füllen, nach 14tägiger Behandlung. Der Eintritt von brandiger Eiterung vereitelte die längere Fortsetzung des Kurversuches.
81. Fesselbein mit einigen kleinen *Exostosen* zu beyden Seiten.
82. Fesselbein mit einer kleinen *Exostose* und mit *Knochenwucherung.*
83. Fesselbein mit mehreren kleinen *Exostosen.*
84. Fesselbein mit kleinen *Exostosen* auf beyden Seiten.
85. Fesselbein, oben mit *Caries* und in der Mitte mit etlichen kleinen *Exostosen.*

86. Fesselbein mit *Exostosen*.
87. Fesselbein mit vier *Exostosen*.
88. Fesselbein, ringsum mit *Exostosen* verschiedener Grösse besetzt.
89. Fesselbein mit grossen *Exostosen* zu beyden Seiten.
90. Fesselbein mit *Caries* der Gelenkhügel und *Exostosen* im Umkreis.
91. Fesselbein mit einer grossen *Exostose* am oberen Ende.
92. Fesselbein mit *Exostosen* zu beyden Seiten.
93. Fesselbein mit *Caries* und *Knochenwucherung*.
94. Fesselbein mit *Caries* am oberen Ende.
95. Fesselbein mit *Caries* und *Knochenwucherung*.
96. Fesselbein mit mehreren grossen *Exostosen*.
97. Fesselbein mit einer grossen porösen *Exostose*.
98. Fesselbein mit zwei *Exostosen*.
99. Fesselbein mit einem *Ringbein* (ringförmiges Ueberbein, *Periostose*), einem kleinen *Splitterbruche* am oberen, und *Caries* am untern Ende.
100. Fesselbein, mit einer ringförmigen *Exostose* auf der Rückseite.
101. Fesselbein, mit einer ringsförmigen *Exostose* auf der Rückseite.
102. Fesselbein mit einer zusammengesetzten *Fractur*.
(7 Bruchstücke.)
103. Fesselbein mit einer zusammengesetzten *Fractur*.
(4 Bruchstücke.)
104. Fesselbein mit einer zusammengesetzten *Fractur*.
(4 Bruchstücke.)
105. Fesselbein mit einer zusammengesetzten *Fractur*.
(4 Bruchstücke.)
106. Fesselbein mit einer grossen *Exostose*, und am oberen Ende mit einer doppelten *Fissur*.
107. Kronbein mit kleinen *Exostosen*.
108. Kronbein mit *Exostosen*.
109. Kronbein mit *Caries*.

110. Kronbein mit *Exostosen*.
111. Kronbein mit zackigen *Exostosen*.
112. Kronbein mit einer rauhen *Exostose* auf der vordern Fläche.
113. Kronbein mit grossen zackigen *Exostosen*.
114. Kronbein mit zackigen porösen *Exostosen* und mit *Caries*.
115. Kronbein mit einer sehr grossen und einer kleinen *Exostose*.
116. a — b. Kron- und Fesselbein mit porösen *Exostosen* und *Knochenwucherung*, veranlasst durch *Caries*.
117. Kronbein mit *Caries*.
118. Kronbein mit *Caries*.
119. Kronbein mit einem zusammengesetzten *Bruch*, mit *Caries* und *Knochenwucherung*.
120. Ein schifförmiges Bein, *fracturirt*.
121. a — b. Fessel- und Kronbein, mit *Caries* im Gelenk und *Exostose* am innern Bandhöcker beyder Knochen.
122. a — b. Unvollkommene *Anchylose* zwischen Fessel- und Kronbein, mit *Exostosen*.
123. a — b. Unvollkommene *Anchylose* zwischen Fessel- und Kronbein, mit porösen *Exostosen* und *Caries* der Gelenkflächen.
124. Vollkommene *Anchylose* zwischen Fessel- und Kronbein (*vulgo Stelzfuss*).
- 125 u. 126. *Stelzfüsse*.
- 127 — 132. *Stelzfüsse mit Exostosen*, verschieden an Grösse und Zahl.
- 133 — 135. *Hufbeine aus Platthüfen*.
- 136 — 143. *Hufbeine aus Vollhüfen*.
144. *Tabescirtes* Hufbein aus einem *Rehhuf* mit voller Sohle.
145. *Hufbein mit Tabes* (Schwund) des Zehentheils, verursacht durch eine innere *Hufnarbe* (*Hufwulst*).
146. *Schwund* des Hufbeins aus einem *Rehhuf*.
147. *Einseitiges Schwinden* des Hufbeins.
148. *Hufbein aus einem Platthuf* mit sehr vergrösserten Aesten.

149. a — b. Hufbein mit dem schifförmigen Bein, beyde mit, durch Entzündung bewirkter, *Knochenwucherung*.
150. Hufbein mit einseitiger *Atrophie*.
151. Einseitige *Abzehrung* des Hufbeins, verursacht durch eine Kronfistel. Die beiden Aeste sind stark vergrössert (hypertropisch).
152. Hufbein mit einer vor dem Kronfortsatz stehenden, kamm förmigen zackigen *Exostose*.
153. Klauenbein von einer Kuh, mit *Exostosen*.
154. Hufbein mit *Caries*, verursacht durch einen Krontritt.
155. Hufbein mit *Caries* und partieller *Verknöcherung* (so genannter *Leiste*) des innern Schildknorpels.
156. Hufbein mit *Caries*. Folge eines Krontritts.
157. Hufbein mit theilweise geheilter *Fractur* des äussern Astes, dann partieller *Verknöcherung* der beyden Schildknorpel.
158. a — b. Huf-, Kron- und schifförmiges Bein, mit *Caries* im Gelenk, *Anchylose* zwischen dem schifförmigen und dem Hufbein, *Knochenwucherung* und zackigen *Exostosen* am Kronbein. Folgen der Gelenk-Entzündung.
159. *Anchylose* zwischen Huf-, Kron- und schifförmigem Bein, ringsum mit porösen *Exostosen*; die Schildknorpel verknöchert.
160. *Anchylose* zwischen Huf-, Kron- und schifförmigem Bein, mit grossen zackigen *Exostosen*. Am Hufbein *Caries*.
161. a — b. Huf-, Kron- und schifförmiges Bein, mit *Caries* im Gelenk, *Verknöcherung* des innern Schildknorpels, *Anchylose* zwischen dem schifförmigen und dem Hufbein, poröse *Exostosen* an allen drey Knochen.
162. a — b. Huf-, Kron- und schifförmiges Bein, mit dem dazu gehörigen und in der Mitte gespaltenen Huf. Die Knochen sind vollkommen in ein Stück verschmolzen, vergrössert und mit porösen Auswüchsen besetzt, die Weichgebilde, insbesondere der *Fleischstrahl* sind

verknöchert, so dass der Raum zwischen dem Hufe und seinem Inhalte beynahe ganz verschwunden ist.

163. a—c. Huf-, Kron- und schifförmiges Bein sammt dem Huf, mit *Caries* des Gelenks und winddornartigem *Substanz-Wucher* an allen 3 Knochen.
164. a—e. Ein vorderer Huf und die 4 letzten Knochen mit *Caries* im Hufbeigelenk und zahlreichen zackigen, porösen *Exostosen*.
165. a—d. Huf mit den 3 letzten Knochen. *Caries* des Gelenks, zahlreiche zackige poröse *Exostosen*. Die Ungestalttheit des Hufes Folge theils der Entzündung, theils der durch Ablösung der Fersenwand vorgenommenen Operation.
166. a — b Huf mit den 4 letzten Knochen. *Anchylose* des Huf-, Kron- und schifförmigen Beins, nebst zackigen *Exostosen*, das Hufbein theilweise durch *Caries* zerstört. Folgen einer Kronfistel.
167. *Anchylose* der 4 letzten Knochen (Stelzfuss), bewirkt durch die, unter der Form der *spina ventosa* vor sich gegangene, *Verknöcherung* der Schildknorpel, welche über die perforirende Sehne einen — etwas beschädigten — *Ring* bilden.
168. *Anchylose* des Fessel-, Kron- und Hufbeins (Stelzfuss), bewirkt durch einen enormen *Knochenauswuchs* von der Art der *spina ventosa*.
169. a—e. Huf mit dem Huf-, Kron- und Fesselbein, nebst den Sesambeinen und dem untern Ende des Schienbeins. Theils mit *Caries*, theils mit zahlreichen und grossen *Exostosen*, die Sesambeine mit dem Fesselbein *anchylosirt*. Folgen der chronischen Rehe.
170. a—e. Huf mit den 4 letzten Knochen, nebst den Sesambeinen und dem untern Ende des Schienbeins. *Anchylose* des Fesselbeins mit dem Kronbein und den Sesambeinen, häufige, zum Theil grosse *Exostosen*; Spuren von *Caries* im Huf- und Köthengelenk. Von demselben Pferd der vorigen Nummer.

Hintere Gliedmassen.

171. *Fractur* des äussern Knopffortsatzes des rechten Backbeins, entstanden während der Castration. Der dritt-halbjährige Hengst wurde nach einem 20tägigen Kurversuch als unheilbar getötet.
172. A u. B. *Caries* in dem Gelenk zwischen dem Ober- und Unterschenkelbein, mit *Knochenwucherung* von aussen. Veranlassung unbekannt.
173. Einfache *Verwachsung* (Anchylose ohne Exostose) des Fersenbeins mit dem Rollbein von einem Pferd. — *Havemanns* unsichtbarer Spath. — *)
- 174—176. Einfache *Anchylose* der beyden Kahnbeine unter sich.
- 177—179. Einfache *Anchylose* der beyden Kahnbeine und des Pyramidenbeins.
180. *Anchylose* der beyden Kahnbeine, mit *Caries* und schwacher *Knochenwucherung*.
181. a—c. Beyde Kahnbeine und die Pyramide mit *rauen* Gelenkflächen, als beginnende Verschmelzung.
182. a — b. Linkes Schienbein mit dem kleinen Kahn, der Pyramide und dem Kopf des inneren Griffelbeins *verwachsen*, mit Bildung einer grossen *Exostose*, s. g. Spath**); *Caries* zwischen beyden Kahnbeinen.

*) Die Specimina von Nr. 173 bis 181 machen den — nach *Zehentner* und *Havemann* — s. g. *unsichtbaren Spath* — im schwächsten Grad — anschaulich. Bey demselben fehlt nämlich der *Knochenauswuchs*, und die vorhandene *Anchylose* wird blos aus der unfreien Beweglichkeit des Sprunggelenks erkannt, die indessen aufhört, sobald die *Entzündung*, als nächste Ursache der Anchylosen, gehoben ist.

**) Die Nummern 182 bis 229 zeigen den — sichtbaren — Spath, der auch *Knochenspath* und *wahrer Spath* genannt wird, in einer grossen Mannichfältigkeit, sowohl der inneren als äussern Gelenkstörungen. Eine nähere Bezeichnung dieser Störungen wäre hier nicht am rechten Orte, und würde jedenfalls das nur unvollkommen gewähren, was man durch Autopsie hier findet.

183. Das rechte Schienbein desselben Pferdes, mit gleichen Störungen, jedoch ohne *Caries*.
184. Ein kleiner *Spath*, — von den Rosstauschern — *Absatz* genannt.
185. a — b. *Spath*, mit Spuren von *Caries*.
186. a—g. Ein rechtes Sprunggelenk. Das untere Ende des grossen Schenkelbeins, das Fersen-, Roll-, Würfel- und pyramidenförmige Bein mit häufigen und porösen *Auswüchsen*, — die beyden Kahnbeine unter sich, dann mit dem Schienbein und dem innern Griffel *verwachsen*. und einen grossen, rauen *Spath* bildend; das Schienbein mit dem innern Griffel verschmolzen.
187. a—e. Das zu dem vorigen gehörige linke Sprunggelenk Das untere Ende des grossen Schenkelbeins ringsum mit *Exostosen* besetzt, der innere Knöchel sehr stark aufgetrieben, als Folge einer erlittenen *Fractur*, wovon eine Spur in der Gelenkhöhle noch sichtbar ist. Auf dem Fersen-, Roll- und Würfelbein viele kleine *Exostosen*; beyde Kahnbeine und die Pyramide unter sich, mit dem Schienbein und innern Griffel *anchylosirt* und einen kleinen *Spath* bildend; partielle *Anchylose* zwischen dem Schienbein und den heyden Griffeln. — Die Stellung dieses Pferdes war in den Sprunggelenken sehr weit, und der Gang steif, fast ohne Beugung.
188. a—f. Linkes Sprunggelenk. *Caries* im Gelenk der beyden Kahnbeine; kleines Kahnbein und Pyramide unter sich, mit dem Schienbein und innern Griffel *verwachsen*; grosse zackige *Exostose* (*Spath*); partielle *Anchylose* zwischen dem Schienbein und innern Griffel.
189. a—i. Das zu dem vorstehenden gehörige rechte Sprunggelenk mit (alter) *Fractur* des kleinen Kahnbeins, daneben *Anchylose* des Schienbeins mit dem Kopf des innern Griffels und *Spath*. — Beyde Nummern sind von einem alten Ackerpferd, welches die vorhandene *Fractur* durch kein auffallendes Hinken verrieth.

190. a—c. Schienbein mit beyden Kahnbeinen; zwischen diesen *Caries*, schwache *Knochenwucherung* an allen dreyen.
191. a u. b. Vollkommene *Anchylose* der beiden Kahnbeine und der Pyramide; anfangende Verschmelzung des kleinen Kahns mit dem Schienbein — mittels der rauhen Gelenkflächen —; kleiner, poröser — etwas beschädigter — *Spath*, vulgo *Absätzchen*.
192. a—c. Rechtes Sprunggelenk. *Anchylose* sämmtlicher Knochen, mit Ausnahme des Fersen- und Würfelbeins. *Spath* von beträchtlichem Umfang.
193. Ein kleiner *Spath*.
194. a—c. Linkes Sprunggelenk mit einem grossen *Spath*.
195. a—c. Ein rechtes Sprunggelenk. *Anchylose* des Fersen- und Rollbeins, der 4 kleinen Knochen unter sich, rauhe Gelenkflächen, *Spathauswuchs* oben zwischen dem Roll- und dem grossen Kahnbeine.
196. a—c. Linkes Sprunggelenk. *Verwachsung* der beyden Kahnbeine unter sich, *Caries* zwischen dem grossen Kahu- und Rollbein; *Spathauswuchs* kaum merklich.
197. Ein grosser *Spath*.
198. Ein sehr grosser *Spath*.
199. Linkes Sprunggelenk mit einem kleinen *Spath* (*Absätzchen*).
200. Ein linkes Sprunggelenk mit *Spath*.
201. Ein rechtes Sprunggelenk. *Fractur* des grossen Kahnbeins, *Anchylose* der beyden Kahnbeine und der Pyramide, kleiner *Spath* zwischen dem Schienbein und dem Kopf des Griffelbeins.
- 202 u. 203. Die zwei Sprunggelenke eines Pferdes, beyde mit *Spath*.
204. Ein linkes Sprunggelenk mit *Spath*.
205. Ein linkes Sprunggelenk mit *Spath*.
206. Ein rechtes Sprunggelenk mit grossem *Spath*.
- 207 u. 208. Zwei Sprunggelenke eines Pferdes mit grossem *Spath*.

- 209 u. 210. Die zwey Sprunggelenke *eines Pferdes* mit grossem *Spath*.
- 211 u. 212. Die zwei Sprunggelenke *eines Pferdes* mit grossem *Spath*.
213. Ein rechtes Sprunggelenk mit grossem ausgebretetem *Spath*.
214. Ein rechtes Sprunggelenk mit grossem ausgebretetem *Spath*.
215. Rechtes Sprunggelenk mit einem grossen, über alle Knochen ausgedehnten *Spath*; der innere Griffel mit der Mitte des Schienbeins verwachsen und eine längliche *Exostose* bildend, am äussern Griffel ein kleines *Ueberbein*.
216. Linkes Sprunggelenk desselben Pferdes. *Spath* wie am vorigen, zwischen dem Schienbein und innern Griffel ein grösseres *Ueberbein*.
217. Ein linkes Sprunggelenk mit grossem *Spath* und einzelnen kleinen *Exostosen* an der Rolle, Tibia und am Würfel.
- 218 u. 219. Die zwey Sprunggelenke *eines Pferdes* mit grossem *Spath*.
220. Rechtes Sprunggelenk mit ausgebretetem *Spath*, an der Rolle ein kleines *Knochen-Concrement* (Gelenkmaus).
221. Das linke Sprunggelenk desselben Pferdes mit einem ausgebreteten *Spath* von enormer Grösse.
222. Linkes Sprunggelenk mit einem über alle Knochen ausgebreteten sehr grossen *Spath*.
223. Ein rechtes Sprunggelenk mit poröser *Knochenwucherung*, vorzüglich an der Tibia und am Fersenbein, — Erzeugniß der *Knochen-Entzündung*.
224. Ein linkes Sprunggelenk mit einem enormen *Spath* von allgemeiner Ausbreitung.
225. Ein rechtes Sprunggelenk mit *Spath*.
226. Ein rechtes Sprunggelenk mit *Anchylose* und *Exostose* aller Gelenkknochen unter sich, dann mit dem Schien-

- beine und den Griffeln; mehrere *knöcherne Concremente* in dem Kapselbande, besonders auf beyden Seiten des Fersenbeins (sogenannte verknöcherte *Kreuzgalle*), auch partielle *Verknöcherung* der Seitenbänder.
227. Ein linkes Sprunggelenk mit enormem *Spath* von allgemeiner Ausbreitung.
228. Ein linkes Sprunggelenk mit mehreren grossen und kleinen höckerigen *Knochenstückchen* (Gelenkmäusen), welche frey im Kapselbande lagen; *Knochenwucherung* an der Tibia, mechanische *Abreibung* an dem Rollbein, kleiner *Spath* zwischen der Rolle und dem grossen Kahnbein. Das Gelenk war fast völlig steif.
229. Ein linkes Sprunggelenk von einem Pferde mit folgenden Störungen: a) Das untere Ende des grossen Schenkelbeins ist ringsum mit rauhen und zackigen *Auswüchsen* besetzt; b) *Anchylose* zwischen dem Fersen- und Rollbein, an beyden überdiess noch manchfache grössere und kleinere *Exostosen*; c) die übrigen Knochen zwar ohne Verwachsung, jedoch mit mehreren kleinen *Ueberbeinen*; d) zwey enorm grosse, höckerige und vielfach durchlöcherte *Knochenstücke* (sogenannte verknöcherte *Kreuzgallen*), welche in dem sehr verdickten Kapselbande eingeschlossen und zum Theil mit demselben verwachsen waren; e) vier kleinere *Knochenstücke*, wovon das grösste die beyden Kahnbeine von vorne bedeckte, endlich f) mehrere furchenförmige *Einschnitte* an der Gelenkrolle des Rollbeins und in der Gelenkschraube des grossen Schenkelbeins, als Folge von Mangel an Gliedwasser und mechanischer Reibung der trockenen Knochen aneinander. — Das ganze Gelenk hatte einen enormen Umfang und war völlig steif. Ob seine Entartung etwa durch *Gicht* bewirkt worden, war nicht auszumitteln, da das Pferd noch lange nach dem ersten Entstehen derselben im schweren Zuge verwendet wurde, und zuletzt niemand mehr darüber Auskunft geben konnte.

230. Sprunggelenk von einer Kuh mit *Caries*, *Anchylose* und *spina ventosa*, durch einen Gabelstich und unzweckmässige Behandlung verursacht.
231. Ein hinteres Schienbein mit allen darauf folgenden Knochen und dem Hufe. Diese Theile zeigen folgende Störungen: a) *Verwachsung* des Schienbeins mit beyden Griffeln, b) vollkommene *Anchylose* des Köthengelenks mit *Verkrümmung* desselben und enormer *Knochenanschwellung*, c) grosse, zackige *Exostosen* am Fessel- und Kronbein, d) unvollkommen geheilte *Fractur* des Strahlbeins und rauhe *Auswüchse* an demselben, e) *Verkürzung* des Hufbeins mit starker *Aushöhlung* seiner Sohlenfläche und vielen kleinen *Auswüchsen* auf dem äussern Theil der Wandfläche, endlich f) partielle *Verknöcherung* der beyden Schildknorpel.
232. Das zu dem vorstehenden gehörige linke Schienbein mit *Anchylose* zwischen ihm und dem kleinen Kahnbein, grossem, beynahe ringförmigen *Spath* und Spuren von *Caries* in dem Gelenke der beyden Kahnbeine unter sich.
233. Die 7 letzten Rücken- und die 6 Lendenwirbel von demselben Pferd, wovon jene stark *verkrümmt* und grössttentheils *anchylosirt* sind. — Alle diese grossen Fehler (231—233) sollen angeblich durch den Sturz des Pferdes in eine tiefe Grube verursacht worden seyn. Dasselbe wurde ubrigens mehrere Jahre lang in hiesiger Gegend zu Steinfuhrern gebraucht, und erregte durch seine so gar auffallende Verkrüppelung allgemeines Aufsehen.
234. Ein Schienbein mit zwey *Exostosen* an der innern Seite.
235. Ein Schienbein, dessen untere Hälfte, mit Ausnahme der Gelenkwalze, eine beträchtliche und sehr poröse *Periostose* bildet.
236. Ein Schienbein mit *Caries* an zwey Stellen,
237. a — b. *Caries* im Gelenk zwischen dem Fessel- und

- Kronbein des rechten Hinterfusses von einem einjähri-
gen Hengstfüllen, mit beträchtlicher *Knochenwucherung*.
Nach Angabe des Einsenders Folge einer sehr schmerz-
haften Ablagerungs-Geschwulst — auf beide Hinterfusse.
— Der fruchtlose Heilversuch währte nicht ganz 5 Monate.
- 238—239. Fesselbeine mit kleinen *Exostosen*.
240. Hufbein mit kleinen *Exostosen* an den Aesten.
241. Hufbein mit zackigen *Exostosen* am oberen Rande und
einer grossen porösen *Exostose* auf dem Kronfortsatz.
242. Hufbein mit schwacher *Knochenwucherung*.
243. Hufbein mit zackigen *Exostosen* an den Aesten.
244—246. Hufbeine mit *Caries*.
247. *Anchylose* zwischen dem Huf- und dem schifförmigen
Bein, die Schildknorpel zum Theil *verknöchert*.

3. Abtheilung. **Knorpel.**

1. Partielle *Verknöcherung* des Schulterblattknorpels, durch
ein Fistelgeschwür verursacht.
2. *Verknöcherung* des Schulterblattknorpels von einem
Ochsen.
- 3 u. 4. Zwei vordere Hufbeine mit theilweiser *Verknö-
cherung* eines Schildknorpels. — Anfangende *einfache
Leiste*.
- 5 u. 6. Zwei hintere Hufbeine, mit partieller *Verknö-
cherung* des einen Schildknorpels.
- 7—25. Vordere Hufbeine, mit *Verknöcherung* beider schild-
förmigen Knorpel, in aufsteigenden Graden. — *Doppelte
Leisten*.
- 26—33. Hintere Hufbeine, mit *Verknöcherung* beider Schild-
knorpel, in aufsteigenden Graden. — *Doppelte Leisten*.
- 34—44. Hufbeine mit *Verknöcherung* beyder Schildknorpel.
Höhere Grade.
- 45—55. Hufbeine mit *Verknöcherung* der schildförmigen
Knorpel, und Anschwellung derselben in Gestalt des
Winddorns — *Spina ventosa*. — In aufsteigen den Graden

56 u. 57. Vordere Hufbeine. Die Schildknorpel unter der Form des Winddorns verknöchert und vorne zusammenlaufend. — *Ringförmige Leisten.*

4. Abtheilung. **Bänder.** — — — — —

II. Ordnung. Präparate von Muskeln.

1. Die verknöcherte gemeinschaftliche Sehne der beyden Verstopfungsmuskeln von einem Pferde.
2. Verknöcherung in der Beugsehne des Hufbeins, nebst einem sehr grossen Spath. V. e. P.
3. Ein fast ringförmiger Riss im Zwerchfell mit vernarbtem callösem Rande. Das Pferd (ein Beschäler) war, nach Aussage, unter den Symptomen der Harnverhaltung erkrankt. — Nach dem Tode fand man ein, angeblich 10 Ellen (?) langes Stück des Dünndarms in der Brusthöhle, und als Folge der stattgehabten Einklemmung inner der Ruptur in Brand übergegangen. — W. G.
4. Ruptur des Zwerchfells, mit Vorfall des Netzes in die Brusthöhle und Verwachsung desselben mit dem vernarbt Rande des Risses. — Wurde bey einem für die anatomischen Demonstrationen getöteten Pferde gefunden. — W. G.
5. Eine grosse ringförmige Ruptur im Zwerchfell, mit vernarbtem callösem Rande und zahlreichen filamentösen Auswüchsen (behaartes Zwerchfell). Das Pferd war unter steigenden Colikzufällen zu Grunde gegangen, und lieferte bey der Section Vorfall des Dünndarms in die Brust, Einklemmung und Brand desselben. — W. G.
6. Stück eines ungemein dünnen Zwerchfelles von einem alten, kraftlosen Pferde, mit einer sehr grossen und einer kleinen spaltförmigen Ruptur; beyde mit vernarbt Rändern, und in der grossen ein angewachsenes

II. Ordnung.

Stück des *Netzes*. — Das Pferd ging unter passiven Colikzufällen zu Grunde. Ein zwey Klafter langes Stück des Dünndarms war durch die grosse Ruptur in die Brust vorgefallen, eingeklemmt und in Brand übergegangen. Es hatte schon seit einigen Jahren abwechselnd an Atemungsbeschwerden gelitten, und da die Lungen im Ganzen gut waren, so ist die lange Dauer des Vorfalls ausser Zweifel. — *W. G.*

7. Eine ringförmige *Ruptur* im rechten Rippenteil des Zwerchfells, mit vernarbtem Rande, *Vorfall* des Netzes und *Verwachsung* desselben mit der *Ruptur* und mit der *fracturirt* gewesenen 8. Rippe. Das Ende des *Ileum* war in der Länge von 3 Fuss in die Brusthöhle vorgefallen, eingeklemmt und brandig. — Von einer 3jährigen Stute des Gestütes Rohrenfeld, welche zwar wissentlich nie krank gewesen, allein auf der Weide immer hinter den andern zurückblieb, auch fehlte ihr die ihrem Alter gewöhnliche Munterkeit. — *W. G.*
 8. Die angeschwollenen, verhärteten, verkürzten und unter sich verwachsenen Sehnen des *perforatus* und des *perforans* der beyden Vorderfüsse eines Pferdes (veralteter Sehnenklapp). — *W. G.*
 9. *Osteosarcom* im Quermuskel des Bauches. Von einem Pferde. — *W. G.*
-

III. Ordnung. Präparate von den Verdauungswerkzeugen.**1. Abtheilung. Verdauungs-Werkzeuge.****a. Aeussere Organe.**

1. Eine in die Nasenhöhle führende *Zahnfistel*, veranlasst durch einen zusammengesetzten Längenbruch des vierten Backzahns. V. e. P. — *W. G.*

2. *Zungenspitze* eines Pferdes, abgerissen durch den Biss eines nebenanstehenden Pferdes. — *W. G.*
3. Pferdezunge, welche von einem scharfen Gebiss *eingeschnitten* worden. — *W. G.*
4. Die 2 Unterzungendrüsen eines alten Pferdes mit kleinen *Speichelsteinen* in den Ausführungsgängen. — *W. G.*
5. *Oestruslarven* am weichen Gaumen. — *W. G.*
6. Linker oberer Speichelgang v. e. P. Die Ausmündung ist *verschlossen* und das Ende des Kanals *sackförmig erweitert*. Die Ohrdrüse war *tabescirt*. — *W. G.*
7. Ruptur des Schlundes, mit *sackförmiger Erweiterung* und beträchtlicher *Verdickung* seiner Wand. V. e. P. — *W. G.*

b. Magen.

8. Stück von einem Pferdemagen mit einer sehr grossen und mehreren kleinen *Narben* auf der Schleimhaut des linken Sackes; sehr wahrscheinlich durch die gegen Coliken stattgehabte Anwendung heftig reizender Arzneien (Ol, terebinth. etc.) verursacht. Die sehr grosse *Weite* des Magens, die zahlreichen kleinen, knöchernen *Tuberkeln* in der Leber und das stark *behaarte* Zwerchfell setzten die häufig erlittenen Coliken von Ueberfütterung ausser Zweifel. Das Pferd war übrigens *scheinbar gesund*, für die Anatomie erkauft und getötet worden. *W. G.*
9. Stück von einem Pferdemagen mit *Narben* auf der Schleimhaut der rechten Hälfte, als Folge erlittener (superficialer) Rupturen. — *W. G.*
10. Linker Sack des Pferdemagens mit *behaarter* Aussenseite, nebst dem correspondirenden Stück des *Zwerchfells*, ebenfalls *behaart*, als Folge erlittener häufiger Coliken mit Entzündung. *W. G.*
11. Ein *Magen-Skirrhous* von einem Pferde. — Wurde zufällig bey einer Section gefunden, und scheint keine Störung in der Verdauung gemacht zu haben. Er war mit käsigem Eiter gefüllt. — *W. G.*

12. Stücke eines Pferdemagens mit zahlreichen *Oestruslarven*. — *W. G.* — S. 13. Ordg.
 13. Ein Stück von dem Magen und ein anderes von dem Zwölffingerdarm, mit von *Oestruslarven* durchbohrter Schleimhaut. — *W. G.*
 14. Stück eines Pferdemagens mit zahlreichen kleinen, wie durch *Corrosion* entstandenen *Grübchen*. Das Pferd war an Magenentzündung zu Grunde gegangen. Welcherlei Mittel waren angewendet worden, konnte oder wollte nicht angegeben werden. — *W. G.*
 15. Stück der *Haube* von einer Kuh, schief von einem Nage durchbohrt. — *W. G.*
 16. Ein dem vorigen ähnliches Stück der *Haube* von einer andern Kuh. — *W. G.*
 17. Ein Stück der *Haube* mit dem *Zwerchfell* verwachsen, und beyde von einem fast fingerlangen Stück *Eisendraht* durchbohrt, welcher auch durch den *Herzbeutel* und bis in die *Scheidewand des Herzens* eingedrungen war. (S. u. die IV. *Ordn.* 1. *Abth.* Nro. 1.) — *W. G.*
- c. *Darmkanal.***
18. *Oestruslarven* aus dem Zwölffingerdarm. — *W. G.* — S. auch die 13. Ordg.
 19. Eine dreyfache *Invagination* (Ineinanderschiebung, Einsackung, *Intussusception*) des Dünndarms von einem 6 Tage alten, und unter nicht sehr starken Colikzufällen zu Grunde gegangenen Füllen, dessen Mutter rotzig gewesen. — *W. G.*
 20. Eine dreyfache *Invagination* des Dünndarms von einem acht Tage alten Füllen. Dasselbe war von einer rotzigen Stute geboren, und verfiel, muthmasslich bloss durch Verkälzung, in eine Colik, die unter keineswegs heftigen Zufällen sehr schnell mit dem Tode endigte. — *W. G.*
 21. *Ineinanderschiebung* im Dünndarm eines, an den Folgen derselben zu Grunde gegangenen Pferdes. — *W. G.*
 22. *Dünndarmeinsackung* von einem jungen Hunde. — *W. G.*

23. Eine *Darmeinsackung* von einem Hunde, welcher ohngefähr 4 Wochen nach überstandener Sucht in ein heftiges Laxiren verfiel, dem am 6. Tage unter starken Convulsionen der Tod folgte. — *W. G.*
24. *Dünndarm-Invagination* von einem Füllen. — *W. G.*
25. Zwei *Invaginationen* des Leerdarms von einem Saugfüllen. — *W. G.*
26. Eine *Darmeinsackung* von einem anderthalbjährigen Rinde weiblichen Geschlechts; unter den gewöhnlichen Zufällen einer Verstopfungs-Colik zu Grunde gegangen. — *W. G.*
27. Eine *Dünndarm-Invagination* v. e. P. — *W. G.*
28. *Verschnürung* einer Dünndarmschlinge durch den *Stiel* einer grossen apfelförmigen *Fettgeschwulst* (Lippoma). Von einem an dem darauffolgenden Brände zu Grunde gegangenen Pferde. — *W. G.*
29. *Verschnürung* des Dünndarms durch den *Stiel* einer *Fettgeschwulst*. V. e. P. — *W. G.*
30. *Verschnürung* einer Hüftdarmschlinge durch den *Stiel* einer *Fettgeschwulst*. V. e. P. — *W. G.*
31. *Verschlingung* des Hüftdarms, einerseits um den kurzen, starken *Stiel* eines am Gekrös des Mastdarms hängend gewesenen grossen runden *Lippoms*, und anderseits einer *Schlinge* um eine andere. V. e. P. — *W. G.*
32. *Mastdarmverschnürung* durch den *Stiel* eines *Skirrus*. V. e. P. — *W. G.*
33. Einfache *Verschlingung* (Verknüpfung, volvulus) des Hüftdarmendes. Von einem Beschähengst. — *W. G.*
34. Ein *eingeklemmter* (tödtlich abgelaufener) *Leistendarmbruch*. Von einem Beschähengst. — *W. G.*
35. Ein *eingeklemmter* und tödtlich abgelaufener *Leistenbruch*. Von einem Beschähengste. — *W. G.*
36. *Sackförmige Erweiterung* an einer Dünndarmschlinge, mit einem langen *wurmförmigen Anhang*. V. e. P. — *W. G.*
37. Zwei Stücke vom Dünndarm eines halbjährigen Füllen

mit kleinen abscessähnlichen *Sackgeschwüsten*, welche eine käsige Masse und in dieser ein Exemplar *Strongylus* enthielten. — Das Füllen hatte eine Menge Riesen-Askariden und im Herzen einen falschen Polypen. — *W. G.*

38. *Loch* im Dünndarm, durch einen Abscess veranlasst. Von einem Pferde. — *W. G.*

39. *Abscess* an einer Dünndarmschlinge. *V. e. P.* — *W. G.*

40. a — b. Stücke vom Blinddarm eines rotzigen Pferdes, mit angeschwollenen und indurirten *Brunner'schen Drüschen*. — *W. G.*

41. Drey Stücke von der *Schleimhaut* des Colons, in *Gangrän* übergegangen und mit dem Kothe ausgeleert. Das Pferd, ein Beschähchengst, 7 Jahre alt, verfiel, nach Angabe, am 6. Oktober 1828 in eine Entzündungs-Colik; schon am 8. ging ein Stück der Schleimhaut ab, und am 16. die zwei übrigen. Von da an bis zum 10. Februar 1829 litt Patient abwechselnd an erneuerten Colikzufällen, besonders, wenn er Haber genossen hatte; der Bauch war in einer krampfhaften Spannung, die Flanken stark aufgezogen, eine allgemeine Abmagerung und Schwäche trat zusehends ein. Ende Februar wurde Patient getötet. Die Section lieferte Folgendes: a) Invagination des Colons — in sich — von solchem Umfang, dass das eingesackte Stück die Hälfte des Ganzen betrug, b) chronische Entzündung des ganzen Darms und c) auf der innern Fläche 3 grosse, von der Schleimhaut entblösste Stellen, zum Theil eiternd, zum Theil auch im Umkreis schon vernarbt.* — *W. G.*

*) Im J. 1830 ist dahier auch der merkwürdige Fall einer *Invagination des Blinddarms* in das Colon vorgekommen. Das Pferd hatte 13 Tage an Colikzufällen gelitten und war zuletzt aus gänzlicher Entkräftigung zu Grunde gegangen. Der Sack, welchen der Blinddarm mit seiner äusseren Fläche nunmehr gebildet hatte, war ganz mit einer stinkenden, gelben eiterähnlichen Flüssigkeit gefüllt.

42. Eine *Mastdarmfistel* (widernatürlicher After, *anus præternaturalis*), die Ausmündung hinter dem Nabel. Entstehungs-Ursache unbekannt, höchst wahrscheinlich jedoch *Spissung* an einem Zaunpfahl. V. e. P. — W. G.
43. *Abscess* am Darmkanal, von einem an Colik zu Grunde gegangenen Pferde. — W. G.

d. *Milz.*

44. *Hypertröphie* der Milz. V. e. P. Ohne Krankheits-Geschichte mitgetheilt worden. — W. G.

e. *Leber.*

45. Der blasenähnlich *erweiterte* Gallengang eines Pferdes. Er enthielt ohngefähr eine halbe Unze dünne, abfärbige Galle und etliche Exemplare des *distoma hepaticum*. — W. G.
46. *Knöcherne Tuberkeln* im rechten Ligamente einer Pferde-Leber, nebst mehreren andern, welche aus der Substanz der Leber ausgeschält worden sind. — W. G.
47. Stück von einer Pferdeleber mit häufigen grossen *Tuberkeln*. — W. G.
48. Die *Gallengefässer* von einer (an *phthisis hepatica*) krank gewesenen Kuh, in Verbindung mit der Gallenblase. Die Gefässer sind mit *steinartigen Krusten* ganz ausgekleidet und enthielten in einer sehr dünnen, missfarbigen Galle etliche Egelwürmer (*fasciola hepatica*). — W. G.
49. *Hypertröphie* der Leber. V. e. Schwein. — W. G.

f. *Netz und Gekröse.*

50. Ein *Netzbauchbruch* von einem alten Pferde. — W. G.
51. *Hodensack-Netzbruch* (*Omentocele*) eines 23jährigen Be-schälhengstes. — W. G.
52. *Abscess* zwischen den Blättern des Dünndarmgekröses. Von einem Füllen. — W. G.

2. *Abtheilung. Bezoare.* *)A. *Von Pferden.*

Bezoare, Bezoarsteine, Darmsteine, Intestinalsteine, Enterolithen, Pferdbezoare, Hippolithen sind fremde Körper, welche in den dicken Gedärmen, nur selten im Magen des Pferdes gefunden, und aus verschluckten unverdaulichen Materien durch einen organisch-chemischen Prozess gebildet werden. Jene Materien sind an den allermeisten Bezoaren *erdige*, nämlich Sand, trockener Mörtel, kleine Steine verschiedener Art, mehrentheils aber Steinmehl, als Bestandtheil des sogenannten Nachmehles, welches die Müller u. a. auch als Pferdefutter noch zu verwerten suchen, — diese sind die *eigentlichen Bezoarsteine*. Andere bestehen aus, in den Verdauungssäften unauflöslichen sehr feinen *vegetabilischen Fäserchen* (Holzfäserchen), sie sind daher *uneigentliche Bezoarsteine*, und ihrer Zusammensetzung nach nichts anders als *Faserballen*. Noch andere sind aus erdigen Theilen und aus *Holzfäserchen* zusammengesetzt, ich nenne sie desshalb *gemengte Bezoarsteine*.

*) Mit dem Namen Bezoar bezeichnete man ursprünglich die *Concreti-
nen*, welche in den Eingeweiden einiger *asiatischer* Thiere gefunden werden, und bey den *Asiaten* noch jetzt als *Gegengifte* in grossem Ansehen stehen. Die kostbarsten sollen im Magen zweier *asiatischer Affen* (Schreber's Säugethiere. I. S. 112) gefunden werden. Ihnen an Werth gleich steht der *Stachelschweinstein*. Diesen folgen die übrigen *orientalischen Bezoare*, welche im Magen der wilden Ziege, der Gemse und Springbücke gefunden werden sollen. Die *occidentali-
schen Bezoare* kommen in den *amerikanischen Kameelen*, dem *Lama*, *Vicugna* u. a. vor und stehen in einem geringeren Ansehen. Gegenwärtig legen Einige den Namen Bezoar allen Concretionen bey, welche man im Magen und im Darmkanal, zumal der grasfressenden Thiere (auch des Menschen) findet, daher selbst die Haarballen dazu gezählt werden. *Fourcroy* und *Fauquelin* unterschieden 7 Arten dieser Steine. — Vergl. *John*, Handwörterbuch der allg. Chemie. I. S. 73. *Ersch* u. *Gruber*, allg. Encyclopädie. IX. Artikel *Bezoar*. Encyclopädisches Wörterbuch d. medizin. Wissenschaften. XI. Art. *Enterolithen*.

Die eigentlichen (erdigen, mineralischen) *Bezoarsteine* haben einen s. g. *Kern*, der jedoch nicht immer genau den Mittelpunkt bildet und meistens in einem *Steinchen*, sonst aber auch aus einem Stückchen *Metall*, z. B. Eisen, Kupfer, Blei besteht. Um den Kern herum lagert sich das Erdige in *Schichten*, welche in einem und demselben Stein theils fein-, theils grobkörnig seyn können und gewöhnlich auch in der Farbe verschieden sind. Einige zeigen sich auf dem Bruch lediglich *körnig*, andere *strahlig* (spathartiges Gefüge), selten nur kommen, dem *Halksinter* (Tuff) ähnliche, lockere *poröse* Steine vor. Die körnigen scheinen mehr durch *Conglomeration*, die strahligen hingegen durch *Cristallisation* gebildet zu werden. Die meisten sind sehr hart, unter den weicheren finden sich solche, die wie Kreide abfärben. Jene sind schwerer, wie diese. Die einen sind glatt, wie polirt, andere rauh, noch andere sind abgeschliffen. Der *Gestalt* nach sind diese *Bezoare* sehr verschieden, es gibt völlig kugelrunde, eyförmige, bohnen-, linsen-, kegel- und pyramidenförmige; wo mehrere Steine beysammen liegen, da erhalten sie auch durch gegenseitige Reibung öftmals abgeschliffene Flächen und Kanten. Die *Farbe* ist verschieden. schmutzigkreidenweiss, grau, bläulichgrau, bräunlichgelb, lichtbraun, kaffeebraun, dunkelbraun etc.; an der Luft verändern sie sich mehr oder weniger, bläulichgrau z. B. werden solche, die frisch — zur Zeit des Fundes — die Farbe des rohen Antimoniums hatten.

Die *uneigentlichen Bezoarsteine*, als aus zusammengefüllten *Holzfäserchen* bestehend, zeigen keine Spur von *Cristallisation*, wiewohl eine eigenthümliche chemische Beschaffenheit der Verdauungssäfte ohne Zweifel zu ihrer Bildung vonnöthen ist. Obsie, gleich den vorigen, eines besondern Kerns zu ihrer *Formation* bedürfen, habe ich bis jetzt nicht ausfindig machen können. Sie sind nicht häufig, gewöhnlich unregelmässig kugelig und mammelonirt und von ziemlich lockeren Zusammenhang. Ihre Bildungsstätte scheint vorzugsweise das Colon, seltner der Blinddarm zu seyn.

Die *gemengten Bezoarsteine* sind häufiger, wie die vorigen, allein doch ungleich seltener, als die rein mineralischen. In den einen ist das vegetabilische, in den andern das erdige Element vorherrschend, die einen haben das Erdige ganz oder grössttentheils im Innern, die andern sind von erdigen Rinden umgeben, es gibt auch solche, die, wenn sie getheilt werden, einzelne erdige Schichten und inzwischen eine lockere weiche Masse enthalten, welche mit der Zeit vertrocknet. Der Figur nach sind manche unformlich, jedoch ist immerhin eine Neigung zur Kugelgestalt erkennbar, die meisten sind mehr oder weniger mammelonirt.

Diese Bemerkungen beziehen sich zunächst auf die nachstehend verzeichneten Exemplare, und sollen daher keineswegs als eine unabänderliche Norm gelten.

a. *Mineralische Bezoare.*

1. Ein kugelförmiger, etwas rauher Bezoar, mit etwas beschädigten äusseren Schichten. Wieg 5 Pfund 6 Loth, Civilgewicht. *)
2. Ein unregelmässig-runder, grössttentheils glatter feinkörniger Bezoar; wiegt 3 Pfd. 4 Lth.
3. Ein unregelmässig plattrunder, etwas beschädigter, feinkörniger Bezoar; wiegt 2 Pfd. 1 Lth.
4. Ein unregelmässig kugelförmiger, etwas rauher Bezoar; wiegt 1 Pfd. 29 Lth.
5. Ein eyförmiger rauher Bezoar; wiegt 1 Pfd. 5 Lth.
6. Neun länglich-runde platte Bezoare von verschiedener Grösse. Gewicht 9 Loth. Der grösste wiegt 7 Loth und der kleinste 2 Gran. Sie wurden mit Nro. 5 bey einem Müllerpferde im Colon gefunden, und hatten frisch die Farbe des rohen Antimoniums.

*) Die Schwere aller nachfolgenden Bezoare ist gleichfalls nach dem Civilgewichte bestimmt.

7. Ein kugelförmiger Bezoar; wiegt 31 Loth. Wurde mit den vorigen, jedoch im Blinddarm gefunden, und hatte frisch die gleiche Farbe.
8. Ein eyförmiger glatter, feinkörniger Bezoar, in 3 Stücke (absichtlich) zerbrochen; wiegt 30 $\frac{1}{2}$ Loth.
9. Ein unregelmässig runder, etwas beschädigter Bezoar, dessen hellgraue äussere Schichte unvollendet ist; wiegt 1 Pfd. 7 Lth.
10. Ein unregelmässig runder, etwas beschädigter rauher Bezoar, wiegt 21 Lth.
11. Ein unregelmässig-pyramidaler glatter, sehr feinkörniger Bezoar, wiegt 16 $\frac{1}{2}$ Lth.
- 12—21. Zehn meistens unregelmässig-pyramidalen, bläulich graue, glatte und sehr feinkörnige Bezoare; wiegen zusammen 1 Pfd. 5 $\frac{1}{2}$ Lth.
22. Ein unregelmässig kugelförmiger, etwas rauher feinkörniger bräunlich-grauer Bezoar, wiegt 1 Pfd. 31 Lth.
23. Ein länglich-runder, rauher grobkörniger bräunlich grauer Hippolith, wiegt 1 Pfd. 5 $\frac{3}{4}$ Lth.
24. Ein pyramidaler bläulich-grauer glatter sehr feinkörniger, geäderter Bezoar, wiegt 15 $\frac{3}{4}$ Loth.
25. Vierzehn Bezoare (von 19, welche zusammen 2 Pfund gewogen hatten), welche in dem Colon eines beiläufig 18 Jahre alten, und wegen Unbrauchbarkeit getöteten Wallachen zufällig gefunden wurden. Gewicht 1 Pfd. 9 $\frac{1}{2}$ Lth. Die 6 kleineren haben abgeriebene Flächen und dadurch die Gestalt von ungleichseitigen Pyramiden erhalten.
26. Ein unregelmässig runder bläulich-grauer glatter, sehr feinkörniger Bezoar, welcher auf die Anwendung von Laxirmitteln mit den Excrementen ausgeleert wurde. Wiegt 13 Loth.
27. Ein grosser kugelförmiger, grauer, grobkörniger rauher Bezoar. Wiegt 3 Pfd. 18 Lth. und wurde im Colon gefunden, wo er Entzündung und Brand verursacht hatte.

28. Ein bräunlich-grauer, glatter, sehr feinkörniger Bezoar, von der Grösse eines Kothballen, $6\frac{3}{4}$ Lth. schwer und von einem an Colik leidenden Pferde mit den Exrementen abgegangen, worauf die Colik verschwand.
29. Zwey bläulich-graue — gegenwärtig gelb gefleckte — glatte, sehr feinkörnige Bezoare (wovon der eine, in 2 Stücke gebrochen, den *Kern* deutlich zeigt), wiegen zusammen 10 Loth. Sind von einem von Colik befallenen Pferde mit den Exrementen ausgeleert worden, wonach die Colik aufhörte.
30. Ein sehr grosser, unregelmässig pyramidaler Bezoar von der porösen (Kalksinter ähnlichen) Art, gefunden in einem alten Mühlpferde, welches nach Aussage, während 12 Jahren öfters an Koliken gelitten hatte. Dasselbe ging nach einem ernenerten und 7 Tage dauernden Anfälle zu Grunde. Der Stein lag wie eingekleilt, von einer enormen Futtermasse ringsumgeben, in dem Uebergang des Colons in den Mastdarm. Ausser demselben wurden noch 2 kleine compacte Steine in dem Futterbrey gefunden; sie sind grobkörnig und wiegen zusammen $2\frac{1}{2}$ Lth., der grosse aber hat ein Gewicht von 2 Pfund. 18 Lth. ist $11\frac{3}{4}$ Zoll lang, an seiner Basis $7\frac{1}{2}$ Zoll breit und $5\frac{1}{2}$ Zoll dick.
31. Ein kugelförmiger grauer feinkörniger Bezoar mit abgesprengten äusseren Schichten. Gewicht 1 Pfund.
32. Ein bei demselben Pferd gefundener Bezoar, unregelmässig kugelförmig, sonst aber mit dem vorigen von einerlei Beschaffenheit. Gewicht 13 Loth.
33. Sechs keilförmige, hellgraue glatte, feinkörnige Bezoare, wiegen zusammen 4 Pfund 25 Loth. Der mit Ziffer 1 bezeichnete soll im Magen gefunden worden seyn, die übrigen lagen im Dickdarm.
34. Ein sehr grosser Bezoar mit rauher Oberfläche, wiegt 5 Pfund 6 Loth. Wurde nebst einem andern, 4 Pfund 22 Loth schweren, Hippolithen der gleichen Beschaffenheit

bei einem 11 Jahre alten, an Kolik verendeten Pferde, welches eine Zeitlang s. g. *Bodenmehl* unter dem gewöhnlichen Futter erhalten hatte, in der Bauchhöhle gefunden, und war mit einer dicken Schichte graulichen Schleimes überzogen. Der Blindarm war geborsten, weshalb über die Bildungsstätte beider Steine kein Zweifel obwalten konnte.

35. Ein unregelmässig kugelförmiger, an fünf Stellen eingedrückter lichtgrauer, glatter, sehr feinkörniger Hippolith, wiegt $20\frac{1}{2}$ Loth. Ging von einem mit Verstopfungskolik behafteten Pferde, auf Anwendung von Laxirmitteln, mit den Excrementen ab. Das Pferd hatte seit einiger Zeit öftere Kolikanfälle, gewöhnlich alle 6 bis 8 Tage, erlitten. Es hatte zwar nie Mehlfutter bekommen, frass aber, wenn es frei laufen konnte, gerne Sand, Erde und andere Unreinigkeiten.
36. Ein unregelmässig kugelförmiger, lichtbrauner, marmorirter glatter, an einigen Stellen rauher Bezoar, Gewicht $25\frac{1}{2}$ Lth.
37. Ein nicht völlig kugelrunder bläulich-grauer glatter Bezoar. Gewicht 3 Loth.
38. Ein unregelmässig kegelförmiger braungrauer, rauher auf einer Seite beschädigter, an der Basis abgeriebener Bezoar. Gewicht 4 Pfund 24 Loth.
39. Ein dunkelgrauer (hin und wieder gelb getüpfelter) glatter Bezoar von der Grösse eines kleinen Kothballen, wiegt 5 Loth. Wurde von einem Mühlpferde mit dem Koth ausgeleert, nachdem es bereits früher zu verschiedenen Zeiten sechs dergleichen Steine von sich gegeben hatte.
40. Zwei nussgrosse bräunlich-graue glatte Bezoare, wovon der kleinere, in 2 Stücke zerbrochen, in der Mitte ein kleines *Steinchen* als Kern zeigt. Beide Steine sind zusammen $2\frac{1}{2}$ Loth schwer.
41. Ein unregelmässig kugelförmiger bläulich-grauer, sehr glatter Bezoar mit feinen gelben Adern, wiegt 4 Pfund $19\frac{1}{2}$ Loth, und wurde im Blinddarm gefunden.

42. Ein unregelmässig-kugelförmiger grauer glatter, auf einer Seite abgeplatteter, etwas beschädigter Bezoar. Gewicht $25\frac{1}{2}$ Loth. Wurde mit dem vorigen, allein im Mastdarm gefunden, welcher geborsten war.
43. Ein nicht völlig kugelförmiger grauer feinkörniger Bezoar, $26\frac{1}{2}$ Loth schwer. Wurde in der Bauchhöhle eines, durch Berstung des Colons zu Grunde gegangenen Pferdes gefunden. Ein zweiter Stein war im Mastdarm eingeklemmt. — Das Pferd hatte früher öfters an Koliken gelitten.
44. a—c. Ein kugelförmiger brauner rauher grobkörniger Hippolith aus dem Blinddarm eines 11jährigen Müllerpferdes, welches 5 Tage an abwechselnden Colikzufällen gelitten hatte und am 6. Tage durch eingetretenen Brand zu Grunde gegangen war. — Durch Schütteln entdeckte man die Gegenwart eines frey liegenden Kerns, und schnitt daher den Stein mitten durch; a und b sind dessen 2 Hälften und c ist der freigewesene Kern. Alle 3 Stücke wiegen zusammen $2\frac{1}{2}$ Pfund.
45. Ein etwas platt kugelförmiger brauner Bezoar, mit häufigen rauhen (wie geätzten) Grübchen auf der Oberfläche, dazu 4 kleine Bruchstücke. Gewicht $24\frac{1}{2}$ Loth.
- 46—48. Drei Darmsteine von einer 18jährigen Stutte. Sie erkrankte unter Colikzufällen; am 2. Tage ging der kleinere Stein (Nro. 48) mit etwas Koth ab, und am 3 Tag erfolgte der Tod. Der Mastdarm hatte einen Riss und der Stein Nro. 47 lag in der Bauchhöhle. Das Colon enthielt noch vier Steine, wovon Nro. 46 der grösste war. Dieser wiegt 25, Nro. 47 $21\frac{1}{2}$ und Nro. 48 $14\frac{1}{2}$ Lth.
49. Ein halb kugelförmiger bläulich-grauer, sehr glatter, etwas beschädigter Bezoar. Gewicht $29\frac{1}{2}$ Loth.
50. Sechs weissgraue, kreidenartige Bezoare, wovon einer in 2 Stücke zerbrochen. Wiegen zusammen $23\frac{1}{2}$ Loth.
51. Vier unregelmässig-pyramidenförmige graue rauhe Bezoare wovon einem die Spitze fehlt, und der kleinste in 2 Stücke zerbrochen ist. Gewicht zusammen 1 Pfund 22 Loth.

52. Vier keilförmige rauhe Bezoare von weissgrauer Farbe, und theils mehr, theils weniger abgerieben. Wiegen zusammen 1 Pfund $28\frac{1}{2}$ Loth.
53. Ein weissgrauer, etwas rauher Hippolith, dessen Figur die einer gleichseitigen Pyramide ist. Die Winkel sind kugelförmig abgerundet, auch die Kanten sind abgerundet und etwas ausgehöhl, die 3 Flächen und die Basis sind gleichmässig tellerartig vertieft. Höhe des Steins $7\frac{1}{2}$ Zoll, Breite der Basis von einem Winkel zum andern $7\frac{1}{2}$ Zoll. Gewicht 6 Pfund $21\frac{1}{2}$ Loth.
54. Dreizehn unregelmässig-pyramidenförmige braune glatte Bezoare, von der Grösse gewöhnlicher Kothballen. Wiegen zusammen 2 Pfund 7 Loth.
55. Hundert und zwanzig grössttentheils pyramidenförmige, und zum Theil abgeschliffene braune Bezoare von verschiedener Grösse. Wiegen zusammen 1 Pfund 6 Loth.
56. Eine Menge sehr kleiner, meistentheils linsenförmiger Bezoare von lichtgrauer Farbe. Wiegen zusammen $3\frac{1}{2}$ Quentchen. — Sämtliche (von 54—56) wurden in der zweiten Hälfte des Kolons, von einer trockenen Futtermasse umgeben, bei einem ungefähr 18 Jahre alten, und an Hüftdarmentzündung (Blinddarm und Colon waren nur leicht entzündet,) zu Grunde gegangenen Pferde gefunden.
57. Eine kleine Portion verschiedenartiger Steinchen, welche bei demselben Pferde, neben den Bezoaren, in einer enormen Quantität unter dem Futter gefunden wurden.
58. Ein regelmässig-kugelrunder glatter Bezoar von brauner Farbe. Gewicht 27 Loth.
59. Ein sehr harter schmutzig-weisser rauher Bezoar. Figur einer unregelmässig vierseitigen Pyramide. Gewicht 1 Pfund 21 Loth.
60. Fünf und sechzig Stück gelblich weisse glatte Bezoare von verschiedener Grösse und Gestalt. Wiegen zusammen 1 Pfund 31 Loth.

61. Sechs weisslich-graue kreidenartige Bezoare. Wiegen zusammen 1 Pfund.
62. Drey linsenförmige weissgrane Bezoare mit abgeschliffen Flächen. Wurden angeblich im Mastdarme gefunden. Gewicht zusammen 7 Loth.
63. Fünf grauelgelbe rauhe Bezoare, die zwey grössern unregelmässig eyförmig, die zwey kleineren prismatisch. Gewicht zusammen $9\frac{1}{2}$ Loth.
64. Fünfzig glatte braune Bezoare von verschiedener Grösse und Figur. Wiegen zusammen 4 Loth.
65. Ein nicht ganz kugelförmiger brauner Bezoar, wiegt 1 Pfund 22 Loth.
66. Ein prismatischer bräunlihweisser Bezoar, wiegt 17 Loth.
67. Zwei kugelförmige braune Bezoare mit abgeriebener und daher marmorirter Oberfläche. Wiegen zusammen 23 Loth.
68. Ein unregelmässig eyförmiger glatter bläulichgrauer, etwas beschädigter Bezoar. Gewicht 4 Pfund 22 Loth.
69. Sechsundzwanzig Bezoare von verschiedener Grösse, Gestalt und Farbe. Wiegen zusammen $14\frac{1}{2}$ Loth.
70. Ein kugelförmiger gelblich brauner Bezoar. Wiegt $3\frac{3}{4}$ Loth.
71. Ein regelmässig kugelrunder kaffeebrauner Bezoar. Wiegt 28 Loth.
72. Eilf platte länglichrunde rauhe Bezoare aus dem Colon. Wiegen zusammen 15 Loth.
73. Ein regelmässig kugelförmiger glatter bläulichgrauer Bezoar, wiegt 1 Pfd. $13\frac{1}{2}$ Lth.
74. Sechsundzwanzig Loth meistens unförmlicher rauher, schmutzigbrauner Bezoare von verschiedener Grösse.
75. Zwey kleine unregelmässig runde rauhe Bezoare mit beweglichem Kern. Wiegen 1 Loth.
76. Fünf kleine Bezoare, wovon 1 ein *Schrotkügelchen*, und 4 kleine Stückchen *Eisen* zum *Horn* haben.
77. Viele kleine Bezoare, mit den meistentheils sichtbaren Kernen.

b. Vegetabilische und gemengte Bezoare.

78. Ein unregelmässig kugelförmiger vegeto - mineralischer Pferdebezoar aus dem Mastdarm. Seine Oberfläche ist unregelmässig gefurcht, und dadurch in Hügel oder Warzen getheilt (mammelonirt), aber ohne Kruste; wiegt $22\frac{1}{4}$ Loth.
79. Ein in 6 Stücke zerschnittener vegetabilischer Pferde-Bezoar mit hirnähnlichen Furchen und Erhöhungen (Windungen); wiegt 7 Loth.
80. Ein gemengter unförmlich runder mammelonirter Bezoar, wiegt 1 Pfund und ist in 2 Stücke zerbrochen. Wurde im Colon eines 6jährigen Pferdes, neben einer beträchtlichen Masse kleiner Kiesel gefunden, und soll eine 17tägige Colik verursaet gehabt haben. Nach dem Tode wurde das Colon brandig und geborsten gefunden.
81. Ein gemengter plattrunder, stellenweise mit einer braunen erdigen Kruste überzogener mammelonirter Bezoar, wiegt 11 Loth. Wurde im Anfange des Mastdarms, mitten in einer grossen Masse von Koth aufgefunden. Das 6jährige Pferd hatte während $1\frac{1}{2}$ Jahr wiederholte Colikanfälle erlitten.
82. Ein sehr grosser kugelförmiger mammelonirter Bezoar der gemengten Art, wiegt 2 Pfd. 12 Lth.
83. Ein beschädigter vegetabilischer mammelonirter Bezoar (Faserballen), mit Spuren von erdiger Masse. Gewicht $9\frac{1}{2}$ Loth.
84. Ein runder mammelonirter Faserballen, $4\frac{1}{2}$ Loth schwer.
85. Fünf rundliche Faserballen von verschiedener Grösse, wiegen zusammen $4\frac{1}{2}$ Loth. — Alle 8 (Nro. 82—85) habe ich im Colon einer 8jährigen englischen Stute gefunden, welche seit Jahren die Gewohnheit hatte, die Wände zu benagen. Sie erlitt, nach vorausgegangenen unbedeutenden Colikzufällen, einen heftigen Meteorismus, und ging in 24 Stunden zu Grunde. Die Section lieferte: a) Berstung des überfüllten Colons an seinem

(sackförmig erweiterten) Ende, b) ungewöhnliche Schwäche seiner Wände an diesem Orte, c) mangelnde Entzündung in denselben, d) eine beträchtliche Quantität von Futtermasse inner der Bauchhöhle, e) die Steine selbst waren noch im Colon, und vom Futterbrey umgeben, doch fiel der grösste, bey Aufhebung des Darms, sogleich aus dem Riss desselben herans. Allen Umständen nach entstand die Ruptur plötzlich und ohne vorhergehogene Colik.

86. a—b. Das Gebiss dieses Pferdes.
87. Ein sehr grosser unregelmässig kugelförmiger, mammelonirter Bezoar der gemengten Art, Gewicht 1 Pfund $20\frac{1}{2}$ Loth. — Hatte durch Einklemmung im Anfang des Mastdarms den Tod durch Brand verursacht.
88. Vier Faserballen mit Spuren von erdiger Masse, wiegen zusammen $7\frac{1}{2}$ Loth. Wurden bey demselben Pferde im Colon unter der Futtermasse gefunden. Das Pferd war ebenfalls ein Nager.
89. a—b. Das Gebiss dieses Pferdes.
90. Ein platteyförmiger von einer braungelben erdigen Kruste umgebener Bezoar der gemengten Art, wiegt $15\frac{1}{4}$ Loth.
91. Ein unregelmässig kugelförmiger mammelonirter, braun incrustirter Bezoar der gemengten Art. Gewicht 8 Loth. — Wurde von einem Pferde, während eines heftigen Colikanfalles, mit den Excrementen ausgeleert.
92. Ein unförmlicher zackiger, braun-incrustirter Bezoar gemengter Art, wiegt $9\frac{3}{4}$ Loth.
93. Ein unregelmässig runder mammelonirter Bezoar der gemengten Art, wiegt 10 Lth.
94. Ein länglich kugelförmiger mammelonirter Bezoar der gemengten Art, wiegt $12\frac{1}{2}$ Loth.
95. Sechs unförmliche braune Bezoare der gemengten Art, von verschiedener Grösse. Gewicht $9\frac{3}{4}$ Lth.
96. Ein in 2 Stücke zerbrochener einfacher Faserballen, der von einem Pferde mit dem Kothe ausgeleert wurde. Wiegt $3\frac{1}{4}$ Lth.

97. Zwei einfache Faserballen, wovon einer in 2 Stücke zerbrochen ist. Sind von einem Pferde mit den Exrementen abgegangen. Wiegen zusammen $6\frac{1}{2}$ Lth.
98. Ein runder brauner und röthlich marmorirter, mit vielen kleinen eingesprengten Stückchen versehener Hippolith der gemengten Art. Wieg nicht völlig 22 Loth. Wurde im Anfang des Mastdarms, von einer enormen trockenen Futtermasse umgeben, bei einem 9jährigen Müllerpferde gefunden, und hatte durch Einklemmung den Brand verursacht.

B. Von andern Thieren.

99. Ein kugelrunder brauner Bezoar, dessen Oberfläche rauh, wie aufgeäzt, und etwas beschädigt ist. Wieg 2 Pfd. 7 Loth.

Bey diesem (von dem Conservatorium der naturhistorischen Sammlungen bey der k. Akademie der Wissenschaften erhaltenen) Exemplar befindet sich eine geschriebene Note folgenden Inhalts: „Diesse gegen 3 Pfd. „Schwere Bezoar hat sich in Magen eines *Hirschen* be- „funden. Der Hirsch war zu Wisn unwissend was für „ein Jahr geschossen worden. Vnd den 25ten August „1763 ist das Selp (dasselbe) Stuek daher gekauft worden.“

100. Drey *orientalische Bezoare*. Wiegen nicht ganz 1 Loth.
 101. Acht *orientalische Bezoare*, wovon 4 ganz und 4 in Bruchstücken. Wiegen zusammen nicht völlig $1\frac{1}{4}$ Loth.
 102. Neun *occidentalische Bezoare* verschiedener Grösse. Wiegen zusammen $1\frac{1}{2}$ Loth.

3. Abtheilung. Haarballen.

Die Haarballen (aegagropili) hat man bis jetzt gewöhnlich zu den Bezoaren gezählt, wiewohl sie sich sehr auffallend auf den ersten Blick davon unterscheiden. Ihrer Zusammensetzung nach sind sie auch unter sich verschieden. Die

einen bestehen nämlich im Wesentlichen aus Haaren und sind daher *eigentliche Haarballen*, andere bestehen aus Pflanzenfäserchen, sind also *Faserballen*, noch andere enthalten zwischen den Haaren Futterstoffe, und können daher *gemengte Haarballen* genannt werden.

Die *eigentlichen* (reinen) *Haarballen* werden, wie es scheint, nur beim *Rind* — am häufigsten bei Kühen, seltener bei Ochsen und Kälbern —, theils im Wanste, theils in der Haube, bei den Saugkälbern zuweilen auch im Labmagen gefunden.*). Sie sind meistentheils kugelförmig und bestehen in einem mit einer harten *Kruste* — *Schaale*, *Rinde*, *Glasur* — überzogenen *Filze*, dessen Haare durch das Belecken des Körpers an der rauhen — stacheligen — Zunge hängen geblieben und verschluckt worden sind. Ihre Bildungsstätte ist ohne Zweifel die Haube, jedoch dürften die *Contractionen* derselben kaum für sich allein genügen, die Ballen zu formen, vielmehr scheint dazu noch eine besondere *Beschaffenheit* des Magensaftes nötig zu seyn, ungefähr wie bei gewissen Raubvögeln, wo Haare und Federn — durch den *Magenschleim* zusammengeklebt — als s. g. *Gewölle* ausgebrochen werden**). Die *Krusten* der Haarballen sind *glasirt* — nicht glasirte werden selten gefunden — und entweder ganz glatt oder wie chagrinirt, die *Farbe* derselben ist braun in Abstufungen vom lichtbraunen zum schwarzbraunen, weisse oder vielmehr gelblich-weisse sind selten. Die Haare selbst erleiden keine auffallende Veränderung. In der *Grösse* variiren die Haarballen,

*) Die im Schafwasser, aus den Haaren abgestorbener Früchte, sich bildenden *Filze* gehören nicht hieher.

**) Dass auch Haarballen kleinerer Art — beim Ruminiren — aufgeschluckt werden können und dann aus dem Maule fallen, ist eine keineswegs unstatthafte Meinung, und die schon vorgekommene Auffindung von Haarballen in der Streu findet so ihre Erklärung weit ungezwungener, als wenn man annehmen wollte, die Ausleerung sey mit den Exrementen erfolgt.

der kleinste unserer Sammlung hat einen Durchmesser von $1\frac{1}{2}$ Zoll, der grösste von 3 Zoll 3 Linien.

Die *Faserballen* — Gemskugeln — werden im Wanste und in der Haube bei Schafen — Ziegen, Gemsen — gefunden. Sie sind wie die Haarballen kugelförmig, auch incrustirt, bestehen aber aus einem *Filze* von Pflanzenfäserchen, denen auch wohl Häärchen untermischt sind.

Die *gemengten Haarballen* — unserer Sammlung — sind runde Filze, aus Kühhaaren und Futterstoffen bestehend, ohne Incrustation; den Borstenballen fehlt auch die Kugelform.

A. Von Rindern.

a. *Reine Haarballen.*

1. Ein branner Haarballen mit rauher Kruste. Auf einer Seite etwas beschädigt. Gewicht 6 Drachmen.^{*)}
2. Ein hellbrauner, etwas rauher und leicht beschädigter Haarballen, wiegt 7 Drachmen 5 Gran.
3. Ein brauner rauher Haarballen, wiegt 9 Drachmen 24 Gran.
4. Ein Haarballen mit weisser Glasur, wiegt 12 Drachmen 52 Gran.
5. Ein plattrunder glänzend braun incrustirter Haarballen. Gewicht 1 Unze 3 Drachmen.
6. Ein brauner Haarballen, gefunden bei einer Kuh in der Haube. Gewicht 12 Drachmen 2 Scrupel.
7. Ein brauner, etwas rauher Haarballen, wiegt 1 Unze $2\frac{1}{2}$ Dr.
8. Ein brauner etwas rauher Haarballen, wiegt 1 Unze $1\frac{1}{2}$ Drachme.
9. Ein dunkel- und hellbraun-gefleckter Haarballen, wiegt 2 Unzen 11 Gran.
10. Ein hellbrauner glatter Haarballen, wiegt 12 Dr. 1 Scrupel.

^{*)} Medizinalgewicht, nach welchem auch die folgenden Exemplare bestimmt sind.

11. Ein schwarzbrauner, etwas rauher Haarballen, wiegt 1 Unze 7 Dr.
12. Ein dunkelbranner, etwas rauher Haarballen, wiegt 1 Unze $7\frac{1}{2}$ Dr.
13. Ein nicht völlig kugelförmiger Haarballen mit gelber, vielfältig gesprungener Glasur. Gewicht 2 Unzen.
14. Ein hellbrauner glatter Haarballen, wiegt 1 Unze 3 Dr. 2 Scrupel.
15. Ein eyförmiger hellbrauner glatter Haarballen, wiegt 1 Unze 2 Dr. 2 Scrupel.
16. Ein vollkommen kugelförmiger brauner, etwas rauher Haarballen, wiegt 2 Unzen $\frac{1}{2}$ Dr.
17. Ein hellbranner Haarballen mit rauher, wie schuppiger Kruste, wiegt $1\frac{1}{2}$ Unze.
18. Ein schwarzbrauner, etwas rauher Haarballen, wiegt 1 Unze 6 Dr.
19. Ein unregelmässig kugelförmiger dunkelbrauner Haarballen, wiegt 3 Unzen.
20. Ein plattgedrückter (kuchenförmiger) brauner, etwas gefalteter Haarballen, wiegt 2 Unzen $6\frac{1}{2}$ Dr.
21. Ein schwarzbrauner glänzender Haarballen, 3 Unzen schwer.
22. Ein vollkommen kugelrunder dunkelbrauner chagrinirter Haarballen, wiegt 2 Unzen $2\frac{1}{2}$ Dr.
23. Ein Haarballen mit brauner, nicht glasirter Kruste, 1 Unze $4\frac{1}{2}$ Dr. schwer.
24. Ein unregelmässig kugelförmiger Haarballen mit brauner, nicht glasirter Kruste, wiegt 3 Unzen $7\frac{1}{2}$ Dr.
25. Ein entzweigeschnittener Haarballen ohne Kruste, wiegt 6 Drach.
26. Ein entzweigeschnittener Haarballen mit brauner schuppiger Kruste, wiegt $5\frac{1}{2}$ Dr.
27. Ein entzwei geschnittener gelblich lichtbrauner Haarballen, wiegt 1 Unze $3\frac{1}{2}$ Dr.
28. Ein durchgeschnittener hell- und schwarzbraun incrustirter Haarballen, wiegt 7 Dr.

29. Ein durchgeschnittener dunkelbrauner glatt incruster Haarballen, wiegt 1 Unze 1 Dr.
30. Ein eyförmiger, nicht incruster Haarballen aus dem Labmagen eines Saugkalbes, wiegt 1 Dr. 6 Gran.
31. Sechs nicht incrustirte Haarballen von einem 3 Wochen alten Saugkalbe, wiegen zusammen 1 Unze 1 Dr.
32. Ein Haarballen von einer Kuh. Wurde in dem, von der Schleimhaut des *eingerissenen* Schlundes nach aussen gebildeten, *Sacke* liegend gefunden.
33. Zwei Haarballen ohne Krusten, wiegen zusammen 1 Unze 1 Dr. — Wurden neben mehr als dreyzig andern im Schafwasser bey einer Kuh gefunden, deren Frucht im Uterus abgestorben war und durch Kunsthülfe genommen wurde.

b. Gemengte Haarballen.

34. Ein kleiner unregelmässig runder Ballen mit Spuren von Krustenbildung, wiegt 3 Dr.
35. Ein anderer dieser Art ohne Spuren von Krustenbildung, wiegt 3 Dr. 2 Scrupel und 12 Gran.
36. Ein anderer dieser Art, wiegt 7 Dr., und wurde im Wanste eines 8 Wochen alten Kalbes gefunden.
37. Ein grosser plattgedrückt runder Haarballen der gemengten Art mit Spuren von Krustenbildung, wiegt $3\frac{1}{2}$ Unze.
38. Ein etwas zerfressener Haarballen derselben Art, wiegt 3 Unzen $4\frac{1}{2}$ Dr.

B. Von Schafen.

39. Zwei bohnenförmige Haarballen mit schwarzbrauner Glasur. Wurde im Wanste eines (geschlachteten) Schafes gefunden.
40. Acht Stücke schwarzbraun glasirte *Haar-*, vielmehr *Faserballen* (s. g. Gemskugeln) von einem 3jährigen Schaf gemeiner Landrasse (von Wasserburg). Dasselbe hatte deren 6 im Wanst und 8 in der Haube. Es war

stets gesund und gut genährt. Alle 8 wiegen zusammen 2 Unzen.

C. Von Schweinen.

41. Ein eyförmiger, aus rothen Schweinsborsten und Futtertheilen zusammengesetzter Haarballen, wiegt $3\frac{1}{2}$ Dr.
42. Ein cylindrischer, aus schwarzrothen Schweinsborsten und Futtertheilen bestehender Haarballen, mit ringsum hervorstehenden Borsten. Gewicht $1\frac{1}{2}$ Unze, Länge 3, Dicke 2 Zoll.
43. Ein cylindrischer aus rothen Schweinsborsten und Futtertheilen gemengter Haarballen. Gewicht 2 Unzen 1 Dr., Länge $3\frac{1}{2}$, Dicke 2 Zoll.
44. Ein spindelförmiger aus rothen Schweinsborsten und Futtertheilen zusammengesetzter Haarballen. Gewicht 3 Unzen 2 Dr.; Länge 7, Dicke in der Mitte $2\frac{1}{2}$ Zoll.

4. Abtheilung. Andere fremde Körper aus Magen und Darmkanal.

1. Ein strickartig zusammengedrehter *Abspähllumpen*, welcher in einen Knäuel geschlungen und gleich den Haarballen braun glasirt ist. Gewicht 7 Unzen. Wurde in dem Wanste einer gesunden Kuh gefunden.
2. Ein anderer *Knäuel* der vorstehenden Art, in der Mitte einen starken Nagel enthaltend. Wiegt 6 Unzen 1 Dr.
3. Ein weiteres Exemplar dieser Art, gefunden in dem Wanste einer Kuh. Wiegt 5 Unzen 7 Dr.
4. Ein viertes Exemplar dieser Art, wiegt 5 Unzen 2 Dr.
5. Drei Stücke Leder, welche neben noch andern im Wanste einer (geschlachteten) Kuh gefunden wurden.
6. Sechzehn Stückchen *Eisen*, welche in der Haube einer Kuh gefunden wurden, und zum Theil braun incrustirt sind.
7. Ein Lichtraumer sammt Kette, auch Bruchstücke einer Nadel. Wurden bei einer Kuh in der Haube gefunden.
8. Ein Stück Holz von 19 Zoll Länge, an beiden Enden zu-

gespitzt, in der Mitte mit einem hervorstehenden abgeschnittenen Aste. Wurde im Wanste einer (geschlachteten) Kuh gefunden.

9. Ein strickförmig zusammengefalteter leinener *Lappen*, welcher in der Haube einer 2jährigen (wegen Herzwasersucht getöteten) *Ziege* gefunden wurde, und ganz so incrustirt war, wie es noch an einigen Stellen zu sehen ist.

5. Abtheilung. Gallen-Steine und andere Concremente.

1. *Gallenherz-Sedimente* von einem Pferde. Gewicht 5 Unzen 9 Dr.
2. *Incrustation* aus dem Gallengang eines Pferdes.
3. *Gallenharz-Sediment*, wiegt 2 Unzen $4\frac{1}{2}$ Dr. Wurde bei einem 7jährigen, gut beleibten Ochsen gefunden.
4. Ein *Gallenstein* von einem Ochsen.
5. Ein zerbröckelter *Gallenstein* aus der Gallenblase einer 6jährigen fetten und ganz gesunden Kuh.
6. Röhrenförmige erdige *Krusten* aus den Gallengängen einer Kuh.
7. Die Gallenblase eines Schweins, mit festem *Gallenharz* (*Gallenstein?*) gefüllt.
8. Zwei *Steine*, welche im Pankreas einer 5jährigen Kuh gefunden wurden, wiegen zusammen 2 Dr. 2 Scrupel.

IV. Ordnung. Präparate vom **Herzen und dem **Gefäss-System**.**

1. Abtheilung. **Herz.**

1. Herz einer Kuh, ganz mit plastischer Lymphe überzogen, und in der Nähe der Spitze von einem in die Scheidewand eingedrungenen Stück *Eisendraht* verletzt, welches

aus der Haube das Zwerchfell durchbohrt hatte (S. oben pag. 22 Nr. 17). Die Brust enthielt eine grosse Menge Wasser mit grösseren und kleineren Massen geronnener Lymphe. Die Kuh hatte seit länger als einem Jahr gekränkelt, und war wegen zuletzt eingetretener Abzehrung getötet worden. — *W. G.*

2. Herz einer gänzlich abgezehrten Kuh, mit geronnener Lymphe überzogen und durch diese mit dem Herzbeutel verwachsen. — *W. G.*
3. Der dazu gehörige Herzbeutel, dessen Spitze mit fest geronnener Lymphe ganz ausgefüllt ist. Auf der äusseren Fläche (am Mittelfell) hängen auch sogenannte *Perlgeschwülste* oder *Tuberkeln*. — Hierher gehören noch die Nro. 1—7 der V. Ordnung 2. Abtheilung. — *W. G.*
4. Herz und Herzbeutel von einer Kuh, ganz mit plastischer Lymphe bedeckt, welche deutliche Schichtungen zeigt. Der Herzbeutel war durch eine grosse Menge Wasser sehr stark ausgedehnt. Folgen einer *Verletzung* durch eine $2\frac{1}{2}$ Zoll lange *Nadel*. — *W. G.*
5. Herz einer Kuh, von einer grossen *Stecknadel verletzt* und ganz mit geronnener Lymphe überzogen. Der Herzbeutel enthielt eine grosse Quantität missfarbiger stinkender Flüssigkeit. Die Kuh war wegen öfterer Erkrankung geschlachtet worden. — *W. G.*
6. Herz einer 11jährigen Kuh, mit einem sehr grossen *Polyphen* in der rechten Herzkammer. Die Kuh hatte vor sechs Jahren an der Lungenseuche gelitten; wegen Bauchwassersucht und der damit verbundenen Abzehrung wurde sie getötet. Asthmatische Zufälle fehlten, wiewohl die rechte Lunge sehr entartet gewesen. Die Herzschläge waren stark und doppelt fühlbar. — *W. G.*
7. Herz einer Kuh, mit einem eyförmigen *Polyphen* auf dem Querbalken der Lungenkammer festsitzend. — *W. G.*
8. *Polyph* aus der rechten Herzkammer einer alten schwälichen Kuh. — *W. G.*

9. Herz einer Kuh, mit einem sehr grossen eyförmigen *Polypen*, auf der äusseren Wand der Lungenkammer festsitzend und mit der Spitze an der Arterienöffnung liegend. Die Kuh, wohl genährt und fett, hatte (vor der Schlachtung) nichts Krankhaftes gezeigt. — *W. G.*
10. Herz mit mehreren kleinen *Polypen*. — *W. G.*
11. Herz und Herzbentel v. e. Hunde, mit fadenförmigen *Auswüchsen* (Filamenten) auf der Oberfläche. — *W. G.*
12. Herz v. e. Hunde mit einem *falschen Polypen* (Schleimpropf, Herzschlechte). — *W. G.*
13. Herz v. e. Schwein mit *Finnen*. — *W. G.*
14. Herz nebst einem Stück des Zwerchfells v. e. Schwein, beyde mit *Finnen*. — *W. G.*
15. *Osteosarcom*, welches, am Herzbentel festsitzend, bey einem Pferd gefunden wurde. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Arterien.**

1. *Anevrisma* der hintern Aorte, entstanden von einer *Wasserblase* (Hydadite), welche zwischen der faserigen und innern Membran eingeschlossen ist. Die äussere Wand des Sackes ist zum Theil verknöchert. Die hiebei befindliche *Luströhre* ist dadurch von der Seite platt gedrückt und beträchtlich verengert worden. — Das Pferd (ein Beschäler) litt an *Engbrüstigkeit* (Dampf, Asthma), welche zwar in der Ruhe kaum merklich sich äusserte, allein schon im Schritt ein weithin hörbares Keuchen und Pfifen verursachte, im Trab konnte es kaum ein paar Minuten erhalten werden, ohne dass nicht Erstickungszufälle eintraten. Zum Beschälen fehlte zwar der Trieb nicht, aber der Atem, weshalb auch der Hengst bey vorgenommenen Versuchen jederzeit unverrichteter Sache von der Stute herabfiel. Die Lunge war gesund, nur ungewöhnlich gross fest und stark geröthet. — *W. G.*
2. *Anevrisma* der hintern Aorte vor ihrer Spaltung, — durch

- eine unter der faserigen Haut liegende Hyadite verursacht. — *W. G.*
3. *Anevrisma* der hintern Aorte v. e. P. — *W. G.*
 4. *Anevrisma* der vordern Gekrösarterie v. e. P. — *W. G.*
 5. Ein anderes *Anevrisma* dieses Gefässes. — *W. G.*
 6. Die verknöcherte vordere Gekrösarterie eines Pferdes. — *W. G.*
 7. *Dreifaches Anevrisma* der vordern Gekrösarterie von einem 15jährigen Zugpferd gemeiner Art. — *W. G.*
 8. *Anevrisma* der vordern Gekrösarterie, einen *Schleim-
pfröpf* enthaltend. Von einem Pferde. — *W. G.*
 9. *Anevrisma* der vordern Gekrösarterie. V. e. P. — *W. G.*
 10. *Anevrisma* und *Schleimpfröpf* in der vordern Gekrösarterie eines Pferdes. Hatte wahrscheinlich durch Kolikzufälle (Wälzen etc. etc.) die Berstung einiger kleiner Zweige erlitten und dadurch Hämorrhagie und Gangrän verursacht, was man bei der Section vorfand. — *W. G.*
 11. *Anevrismatische Erweiterung* der Hauptäste der vordern Gekrösarterie mit (der gewöhnlichen) Verdickung ihrer Wände, *Schleimpfröpfe* und den *strongylus armatus ane-
vrismaticus* enthaltend. — *W. G.*
 12. *Anevrisma* der beiden Nierenarterien von demselben Pferd. — *W. G.*
 13. *Anevrisma* der linken Nierenarterie. — *W. G.*
 14. Die geborstene linke Drosselarterie eines Pferdes. Das-
selbe erhielt am untern Ende des Halses einen Flutens-
schuss, der angeblich keine starke Blutung zur Folge ge-
habt hatte, die von selbst aufhörte; die Wunde eiterte
schon bei der Uebernahme des Patienten und die Kugel
war nicht mehr vorhanden (vermuthlich durch ihr eigenes
Gewicht wieder herausgefallen.) Ohngefähr 14 Tage
nach geschehener Verwundung trat, während das Pferd
sein Heu aus der Raufe frass, plötzlich eine heftige ar-
terielle Hämorrhagie aus der Wunde ein, an welcher
sich Patient schnell verblutete. Die Section zeigte, dass

IV. Ordnung. 2 - 5. Abtheilung. 47

- die Carotis von der Kugel oberflächlich gestreift worden war, dass die verletzte Stelle sich verknöchert hatte und sehr wahrscheinlich durch die blosse Streckung des Halses eingerissen wurde. — *W. G.*
15. *Schleimpfröpfe* in der vordern Gekrösarterie eines 5jährigen und wegen Rotzkrankheit getöteten Pferdes. — *W. G.*
 16. Stück der hintern Aorte, mit einer kleinen unregelmässigen *Balggeschwulst* unter der innern Membran. V. e. P. — *W. G.*
 17. Die verknöcherte vordere Gekrösarterie von einem Pferde.

3. Abtheilung. Venen.

1. Ein *Kropf* (varix) an der Drosselvene von einem Pferde, durch Aderlassen entstanden. — *W. G.*
2. Beide Jugularvenen eines Pferdes, mit, durch Aderlassen entstandenen, *Aderkröpfen* (Blutaderknoten). — *W. G.*
3. Eine, von der Ohrdrüse bis zu ihrem Ende, völlig *verschlossene* (verwachsene) linke Drosselvene von einem sehr alten Pferde. Wahrscheinlich Folge eines früheren Aderlasses und der daraus entstandenen Gefässtiel mit Blutpfropfbildung. — *W. G.*

4. Abtheilung. Lymph.-Gefäss- und Drüsen.

5. Abtheilung. Herz- & Gefäss - Polypen (der unächten Art), auch **Schleimpfröpfe** und **Herzschlechte** genannt.

1. Ein falscher *Polyp* oder *Schleimpfropf*, (sogenannte Herzschlechte) aus dem rechten Herzventrikel und der Lungenarterie. Folge einer durch Recidive tödtlich gewordenen Lungenentzündung. — *W. G.*
2. *Falscher Polyp* der rechten Herzkammer und Vorkammer, in 2 Stämme ausgehend, wovon der lange (abgeschnitten)

- die hintere Hohlvene, und der kürzere schwächere Stamm die vordere Hohlvene einnahm. V. e. P. — *W. G.*
3. *Falscher Polyp*, aus der Lungenschlagader eines mit eiteriger Lungenschwindsucht behaftet gewesenen Pferdes. — *W. G.*
 4. *Falscher Polyp* (vulgo Herzschlechte) aus der Lungenarterie eines an Lungenfäule (phthisis pulmonalis ulcerosa) zu Grunde gegangenen Pferdes. — *W. G.*
 5. *Schleimpfropf* aus der hintern Hohlvene eines Pferdes, welches an Brustwassersucht und Rotz gelitten hatte, und durch Verblutung getötet wurde — *W. G.*
 6. *Falscher Polyp* der Aorte. — *W. G.*
 7. Ein anderer aus der hintern Hohlvene. Beyde von einem an eiteriger Lungensucht krank gewesenen Pferd. — *W. G.*
 8. *Falscher Polyp* aus der rechten Herzkammer. V. e. P. — *W. G.*
 9. *Schleimpfropf* aus der linken Herzkammer eines Pferdes. — *W. G.*
 10. Lange riemenförmige *Schleimpfröpfe* aus beyden Herzventrikeln eines Pferdes, — waren von einigen Sehnen der dreispitzigen Klappen durchbohrt und hiedurch an diesen befestigt. — *W. G.*
 11. *Schleimpfröpfe* aus der Lungenschlagader eines Pferdes. — *W. G.*
 12. *Schleimpfröpfe* aus den Schlauchvenen eines Pferdes. — *W. G.*
 13. *Schleimpfröpfe* aus den Schlauchvenen eines alten Pferdes. Zum Theil verknöchert. — *W. G.*
 14. *Schleimpfröpfe* aus dem Herzen eines Hundes. — *W. G.*
 15. *Schleimpfropf* in der linken Beckenarterie, von einem sehr alten Pferde, das jedoch in keinem andern Gefässe dergleichen besass. — *W. G.*

V. *Ordnung.* Präparate von den **Athmungswerkzeugen.**

1. *Abtheilung. Äußere Organe.*

1. *Tuberkulöse Degeneration* der Schleimhaut beider Kieferhöhlen, zugleich zahlreiche Narben an der Scheidewand und auf den Düttenbeinen. Von einem wegen unheilbarem Rotze getöteten Pferde, dessen Lungen ganz gesund waren. — *W. G.*
2. *Tuberkulöse Degeneration* der Schleimhant in den Kiefer- und Stirnhöhlen eines Pferdes, welches seit fast 2 Jahren an einem chronischen Nasenschleimfluss von abwechselnder Copiosität, mit Lymphdrüsengeschwülsten im Kehlgang gelitten hatte, und des Rotzes durch Ansteckung verdächtig war. Die Lungen waren gesund. — *W. G.*
3. Stück einer *Knochenspeckgeschwulst* mit *Hyadiden* aus der linken Kieferhöhle eines Ochsen. Die Masse hatte einen solchen Umfang, dass sie nicht allein den Sinus vollständig ausfüllte, sondern denselben nach allen Seiten, zumal nach aussen erweitert und an mehreren Stellen, sogar am harten Gaumen, durchlöchert hatte. — *W. G.*
4. Nasenscheidewand mit *Narben*, von einem Pferde, welches linkerseits an einem chronischen Nasenschleimfluss gelitten hatte. — *W. G.*
5. *Krebsgeschwüre* im Larynx eines rotzigen Pferdes. — *W. G.*
6. *Ankylose* der Pyramidenknorpel mit dem Ringknorpel. Von einem rotzkranken Pferde. — *W. G.*
7. Ein Stück von der Luftröhre desselben Pferdes, mit zahlreichen *Geschwärnarben* auf der Schleimhaut. — *W. G.*
8. *Krebsartige Ausartung* der Schleimdrüsen des Luftröhrenkopfs, von einer cachectischen Kuh. — Den Uterus derselben s. u. Ord. VIII, Abthl. 2. Nr. 3. — *W. G.*

9. *Einseitiges Schwinden* der Muskeln des Larynx von einem Pferde. — *W. G.*
10. Larynx von einem Pferd, welchem durch das sogenannte Maulputzen der *Hehldeckel* abgestossen wurde. — *W. G.*
11. *Chronische Anschwellung* der Schilddrüsen oder *Kropf*. Von einem Pferde. — *W. G.*
12. *Kropf* von einem alten Beschälhengst. — *W. G.*
- 13—15. Die Luftröhre sammt dem Larynx von einem Pferd, welches an Lungentuberkeln und ulceröser Luftröhrenschwindsucht gelitten hatte. Die Schleimhaut der *trachea* ist mit *Geschwürn* wie besät, auch zeigt sie einige noch offene *Geschwüre*. — *W. G.*
16. *Fractur* der 3 ersten Luftröhrenreife von einem Pferde. — *W. G.*
17. Stücke einer *Afterhaut*, welche von einem Pferde durch heftiges Husten waren ausgestossen worden. Die Entzündung der Luftröhre (*angina membranacea*), an welcher das Pferd gelitten hatte, war durch einen Einguss, den man durch die Nase eingeflösst hatte, hervorgebracht worden. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Innere Organe.**

1. Ein Stück der vollständig *indurirt* gewesenen Lunge von der bereits oben (IV. Ord. 1. Abthl. Nro. 1) vorgekommenen Kuh, welche an *phthisis tuberculosa pulmonum* gelitten hatte. — *W. G.*
2. Der zu dieser Lunge gehörige kleine dreieckige Lappen, ebenfalls ganz in *Tuberkeln* degenerirt, und noch ausserdem auf der Oberfläche mit kleinen, zum Theil *gestielten* *Tuberkeln* (vulgo Franzosengeschwülste, auch Perl- oder Traubengeschwülste genannt) besetzt. — *W. G.*
3. Dergleichen *Tuberkeln* am Mittelfell, aus der rechten Brusthöhle. — *W. G.*
4. Dergleichen *Tuberkeln* am Zwerchfell, ebenfalls von der rechten Seite. — *W. G.*

5. *Solche Tuberkeln* am Rippenfell der rechten Brustwand.
— Sämmtliche Nummern 1—5 sind von derselben Kuh.
— *W. G.*
6. *Hydaden* aus der linken (nur an einigen Stellen induriert gewesenen) Lunge desselben Stücks. — Alle lagen beysammen. — *W. G.*
7. Zwey am Ende der Luftröhre gelegene grosse *Tuberkeln*, von der gleichen Kuh. — *W. G.*
8. *Perlgeschwülste* am Mittelfell einer (anderen) Kuh. — *W. G.*
9. *Perlgeschwülste* an der Lunge einer Kuh. — *W. G.*
10. *Tuberkeln* auf der Brustfläche des Zwerchfells von einem Pferde. — *W. G.*
11. *Luftbläschen* am Rippenfell eines dämpfigen Pferdes. — *W. G.*
12. *Verknöcherungen* aus der Lunge einer phthisischen Kuh. — *W. G.*
13. Ein Theil der linken Lunge und des Zwerchfells von einem Ochsen, welcher an *tuberkulöser Lungensucht* gelitten hatte. — Auch die rechte Lunge war gröstentheils in gleicher Art degenerirt. — *W. G.*
14. *Tuberkeln* am Herzbeutel, zu dem vorigen gehörig. — *W. G.*
15. Ein Stück *plastischer Lymphé*, womit die Lungen einer an Brustwassersucht zu Grunde gegangenen Kuh überzogen waren. — *W. G.*
16. u. 17. *Tuberkeln* am Rippenfell einer Kuh, welche an knotiger Lungensucht gelitten hatte. — *W. G.*
18. *Tuberkeln* am Rippenfell der rechten und linken Brustwand, von einem jährigen Schweine. — *W. G.*
19. Stück von der rechten Lunge einer 6jährigen Kuh, mit einem gegen 5 Zoll langen schmalen dünnen, in einer Falte der serösen Membran liegenden *Knochensplitter*. Die Lunge war übrigens ganz gesund, nirgends angewachsen, auch zeigte sich keine Spur eines Rippenbruches, von welchem jener Splitter sich hätte abgelöst haben können. — *W. G.*

VI. *Ordnung.* Präparate von den **Empfindungswerkzeugen.**

1. Abtheilung. **Gehirn und Rückenmark.**

1. *Hirnabscess* von einem Pferde, auf der linken Seite des Hirnknotens, unmittelbar unter den Ursprüngen des 5., 7. und 8. Nervenpaars und die 2 ersten bis in die Tiefe des inneren Gehörgangs durch Eiterung zerstört. Das linke Ohr hing wie gelähmt herab und die Lippen waren verzerrt. Ein *leichter Schlag* mit der Hand auf die linke Seite, z. B. auf den Hinterbacken, verursachte ein heftiges Zusammenfahren des Pferdes, auf einen *starken Schlag* hingegen *stürzte* es augenblicklich nieder, erlitt jedoch keine Convulsions und stand nach einiger Zeit ohne Beihilfe wieder auf. — *W. G.*
2. Das Gehirn eines *wasserköpfigen* Füllens, zu einer grossen Blase ausgedehnt. Alle Nervenpaare waren höchst unvollkommen. — *W. G.* — Der dazu gehörige Schädel steht in der I. *Ordn.*, 2. *Abtheil.* unter Nr. 16.
3. Der eine hiezu gehörige *Augapfel* mit verkrüppeltem Sehnerven.
4. Kopf von einem Kalbe mit *Hirnwassersucht* und *Hirnbruch*. Die Stirnhaut ist in einen grossen beutelförmigen *Sack* ausgedehnt, in welchem ein Theil des durch die sehr grosse Fontanelle ausgetretenen Gehirns enthalten ist. — *W. G.*
5. Die Hälfte des Gehirns sammt der Hirnschale von einem über 20 Jahre alten Pferde. Das Adergeflechte der linken Lateralkammer ist in eine aus vielen kleinen *Taberkeln* bestehende, harte Masse von der Grösse eines Tauben-Eyes ausgeartet, welche sich in die Hirnsubstanz mehrfältig eingedrückt hat und stellenweise sogar mit derselben, jedoch ohne eigentliche Verwachsung, zusammengehängt. Das Adergeflechte des rechten Ventrikels war

auf ähliche Weise degenerirt, bildete aber eine kleinere (an dem Glaskügelchen hängende) Masse. — Das Pferd hatte eine für sein Alter ungewöhnliche Munterkeit, und zeigte keinerlei Kollerzufälle. Es beweist daher auch dieser Fall, wie wenig statthaft die Meinung ist, dass die Stumpfsinnigkeit der (dummen) Koller vom Druck (des ergossenen Wassers) auf die Hirnsubstanz herrühre. —

W. G.

6. *Tuberculöse Ausartung* der Adergeflechte beyder Lateral-Ventrikel eines Pferdes. — *W. G.*
7. *Tuberculöse Degeneration* der 2 Seiten-Adergeflechte des kleinen Gehirns, von einem Pferde. — *W. G.* — Auch diese 2 Pferde hatten keine Koller-Symptome gezeigt.
8. *Tuberculöse Degeneration* des Adergeflechtes der rechten Lateralkanammer, von einem Ochsen, welcher ohne vorhergegangene merkliche Zufälle plötzlich apoplektisch zu Grunde ging. Die ganze Masse hat die Grösse eines Borstorfer-Apfels, und stellt ein Aggregat von harten runden, zum Theil erbsengrossen Knoten dar. — *W. G.*
9. Das (beschädigte) kleine Gehirn mit dem verlängerten Marke und Fragmenten des grossen Gehirns, zu dem vorigen gehörig. Am kleinen Gehirn zahlreiche kleine warzige Auswüchse. — *W. G.*
10. Gehirn von einem drehkranken Schaf mit 7 Lücken verschiedener Grösse, worin eben so viele Exemplare des *vielköpfigen Blasenbandwurms* gelegen hatten; diese liegen am Boden des Glases. — *W. G.*
11. Gehirn eines drehkranken jährigen Schafes mit einem grossen *polycephalus* in der linken Hemisphäre. — *W. G.*
12. Gehirn eines drehkranken jährigen Schafes, mit einem grossen, auf der linken Hirnhälfte, unmittelbar unter der *dura mater* liegenden *polycephalus*. — *W. G.*
13. Gehirn eines drehkranken (vulgo tappigen) jährigen Rindes mit einem sehr grossen *polycephalus* im untern Ende der linken Hirnhälfte. Die Hirnschale war an dieser

- Stelle um das dreifache dicker, als auf der entgegengesetzten (normalen) Seite. — *W. G.* (S. o. p. 2 die Note.)
14. Eine *Sackgeschwulst* aus der linken Hälfte des grossen Gehirns v. e. P. — Sie enthielt ohngefähr $1\frac{1}{2}$ Unzen einer milden gelblichen Materie von der Consistenz des Honigs. Das Pferd war unter den Zufällen der Gehirn-Entzündung zu Grunde gegangen. Ueber das frühere Befinden desselben konnte keine Auskunft gegeben werden. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Nerven.**

3. Abtheilung. **Sinneswerkzeuge.**

1. Der *tabescirte* Augapfel eines Pferdes. — *W. G.*
2. Partielle *Verwachsung* (Verschliessung) der Pupille durch eine Aftermembran. Von einem Ochsen. — *W. G.*

VII. Ordnung. Präparate von den **Harnwerkzeugen.**

1. Abtheilung. **Harnwerkzeuge.**

1. Die *tabescirte* rechte Niere von einem Pferde. Die linke war um die Hälfte grösser, als im normalen Zustande. — *W. G.*
2. *Wassersucht* der rechten Niere, von einem 2jährigen Stiere. — *W. G.*
3. Die 2 Nieren eines Pferdes. Die rechte ist *tabescirt*, die linke bedeutend *vergrössert*, diess jedoch ohne Substanz-Veränderung. Die Nebennieren waren unverändert. — *W. G.*
4. Die linke Niere eines 16jährigen Beschällhengstes, etwas

kleiner als gewöhnlich, sehr viele, meistens zackige Steine von verschiedener Grösse, auch etwas gelben *Bodensatz* enthaltend. Die Röhrensubstanz ist ganz verschwunden, von der Rindensubstanz ist ein bloses Rudiment vorhanden, und das Becken also zu einem grossen Sack erweitert. — *W. G.*

5. Die rechte *vergrösserte* Niere desselben Pferdes. — Bemerkenswerth ist an diesem Falle, dass das Pferd niemals Harnbeschwerden gezeigt hatte, dass es in dem Alter von 15 Jahren castrirt, später englisirt wurde, und mancherlei äusserlichen Schädlichkeiten durch Nahrung und Witterung preisgegeben war, ohne Störungen in den Harnwegen oder anderer Art erlitten zu haben. — *W. G.*
6. Rechte Niere sammt Harnleiter von einem $\frac{3}{4}$ Jahre alten gesunden fetten Eber. Die Einmündung des letztern in die Blase war *verschlossen*; durch die Ansammlung des Harnes hatte er, sowie die Niere selbst eine enorme Grösse erhalten, auch war diese stellenweise blau gefleckt. Der Urin hatte eine braunrothe Farbe. — Die linke Niere war ganz normal, auch nicht grösser wie gewöhnlich. — *W. G.*
7. Die Harnblase einer Kuh, mit vielen kleinen, warzenähnlichen Auswüchsen auf der Schleimhaut. Frisch hatten diese Auswüchse eine dunkelrothe Farbe und glichen geronnenen Blutklümpchen, ausser denselben waren auch viele *Punkte* (Flecken) von der gleichen Färbung zugegen. — Die Kuh hatte schon geraume Zeit an *Blutharnen* gelitten; während ihres letzten Weidegangs war der Harn blos blutroth *gefärbt*, bey der darauf gefolgten Stallfütterung ging aber wieder *Blut* ab und zwar häufig *geronnen* und in *Klumpen*. Entkräftung führte zuletzt den Tod herbei. — Bey der Section fand man die Harnblase mit *blutigem* Urin und Klumpen *geronnenen* Blutes angefüllt; keine Spur von Entzündung, sondern blos die obigen Wärzchen und Punkte. Nieren, Nebennieren und

- Harnleiter waren normal. Die Gallengänge enthielten mehrere Leberegel und steinige Incrustationen. — *W. G.*
8. Urinblase von einem Mops, mehrere Harnsteine enthaltend. — *W. G.*
9. Stück einer Rindsniere mit einem dreyfachen *Abscess* und *Tuberkeln*, dann Hypertrophie des Harnleiters. — *W. G.*
10. Ein Klumpen *plastischer* Lymphe aus einem *Abscess*, welcher bey einer (sonst gesunden) Kuh an der linken Niere gefunden wurde. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Harnsteine.**

Die Harnsteine (*calculi urinarii*) werden im Becken der Nieren, in der Urinblase und beim Schwein zuweilen in der Vorhant — des Penis — gefunden. Ihr häufigeres Vorkommen in gewissen Gegenden dürfte wohl auf der Beschaffenheit des Wassers beruhen. Pferde und Rinder sind denselben mehr, als andere Thiere unterworfen, bei den erstgenannten erreichen sie den grössten Umfang.

A. Harnsteine von Pferden.

Die Bildung der Harnsteine beginnt in den Nieren, wie in der Blase mit einem feinpulvigen *Niederschlag* — Bodensatz, Sediment —, welcher von verschiedener Färbung ist, nämlich gran, weiss und gelblich. Wo die Erdtheilchen mit Urin und Blasenschleim gemengt sind, bilden sie eine *teigartige* Masse und also noch keinen eigentlichen Stein; die in unserer Sammlung befindlichen Exemplare dieser Art sind blos in der Blase gefunden worden. Die eigentlichen Steine bieten eine *3fache* Verschiedenheit dar. Die einen sind nämlich blos *zusammengehäuft*, höchst feinkörnig und leicht zerreiblich, die andern sind *zusammengeschichtet*, minder feinkörnig und fester, noch andere zeigen ausser der Schichtenbildung deutliche *Cristallisation*, zumal auf der Oberfläche in Gestalt von warzigen Erhöhungen. Diese sind

auch die härtesten. Neben solchen Steinen kommt auch gemeinlich Bodensatz vor, welcher theilweise an ihrer Oberfläche klebt, anderntheils hingegen frei im dem Nierenbecken oder in der Blase liegt. Alle Nierensteine unserer Sammlung sind immer nur in einer Niere gefunden worden. Bei den von mir selbst gemachten Funden war die Niere jederzeit, und in dem Verhältniss der Grösse des Steines, oder wo deren mehrere vorhanden waren, in dem Verhältnisse der Gesammtmasse *tabescirt*, so dass sie nur noch einem etwas dickhängigen *Sacke* glich. Dagegen war die andere Niere *vergrössert*, und weil ihre beiden Substanzen keinerlei krankhafte Veränderung darboten, so konnte sie füglich die destruirte Niere — der Function nach — ersetzen, und Hemmung in der Harnabsonderung, zusammt ihren Folgen verhüten.* Man findet entweder nur 1 Stein in einer Niere, oder deren mehrere, bisweilen auch ihrer viele. Grosse Nierensteine haben gewöhnlich eine unregelmässig-bohnen- oder nierenähnliche Gestalt, die kleineren sind mehr oder minder unsymmetrisch, auch zackig. An den Blasensteinen ist die eyrunde Figur vorherrschend.

a. *Nierensteine.*

1. Ein grauelber warziger Nierenstein, wiegt 1 Unze 1 Dr.
2. Ein graubrauner zackiger und warziger Nierenstein, 1 Unze $2\frac{1}{2}$ Dr. schwer.

*) Ein 15jähriger Beschällengst wurde castrirt, nach einiger Zeit auch englisirt und noch über 1 Jahr zu Uebungen der Schüler im Aderlassen etc. etc. verwendet. Während dieser Zeit genoss er eben nicht immer einer sorgfältigen Wart und Pflege und war im Winter oftmals auch der Kälte preisgegeben, ohne dass er jemals weder Harnbeschwerden, noch andere krankhafte Zufälle erlitt. Von jenen war er auch in früherer Zeit verschont gewesen. Nach der Tötung fand ich die eine Niere gänzlich *tabescirt*, und mit einer beträchtlichen Menge zackiger Steine, nebst Bodensatz und zähem Schleim gefüllt; die andere Niere war zwar bedeutend vergrössert, sonst aber nicht verändert. — Beide Präparate befinden sich in der VII. Ord. 1. Abthg. Nr. 4 u. 5.

3. Ein grauer zackiger Nierenstein, wiegt 1 Unze 6 Dr.
4. Ein unregelmässig eyförmiger grau-gelber, auf einer Seite warziger, 1 Unze 7 Dr. schwerer Nierenstein, nebst 4 kleinen zackigen Steinen, welche zusammen $2\frac{1}{2}$ Dr. wiegen, aus *einem* Nierenbecken.
5. Ein hellbrauner zackiger und warziger Nierenstein, 2 Unzen 2 Dr. schwer.
6. Ein graubrauner warziger Nierenstein, 2 Unzen 7 Dr. schwer.
7. Zwei grangelbe Steine aus der linken Niere eines 22 Jahre alten Müllerpferdes, wiegen zusammen $4\frac{1}{2}$ Unze.
8. Ein grau lichtbrauner unförmlicher warziger Nierenstein, 8 Unzen $4\frac{1}{2}$ Dr. schwer.
9. Ein unförmlich kegelförmiger warziger grauer, an einigen Stellen mit weissem Sediment bedeckter Nierenstein, an der Spitz und auf 2 Seiten braun, mit sehr kleinen glänzenden Cristallen. Gewicht 9 Unzen 1 Dr.
10. Ein graubrauner nierenförmiger, etwas warziger und an einigen Stellen sehr feine Cristalle zeigender Nierenstein. Gewicht 10 Unzen.
11. Ein grosser und 31 kleine Nierensteine aus *einem* Nierenbecken. Gewicht zusammen 1 Pfund 4 Unzen.
12. Ein in 2 Stücke zerbrochener graubrauner, zum Theil glatter, zum Theil warziger Nierenstein, wiegt 1 Pfund 6 Unzen.
13. Ein grauer nierenförmiger, zum Theil warziger Stein, wiegt 1 Pfund $6\frac{1}{2}$ Unze.
14. Ein hellbrauner halbmondförmig gekrümmter etwas warziger Nierenstein, wiegt 1 Pfund 6 Unzen 6 Dr.
15. Ein grauer warziger Nierenstein, wiegt 1 Pfd. 9 Unzen.
16. Ein grauer warziger, an einigen Stellen sehr feine glänzende Cristalle zeigender Nierenstein, wiegt 2 Pfd. 2 Dr. Bey demselben lagen noch mehrere kleine zackige Steinchen, welche zusammen $\frac{1}{2}$ Unze wiegen. Die Niere stellte einen blos häutigen Sack dar.

17. Ein nierenförmiger bräunlich gelber, zum Theil warziger, zum Theil glatter Nierenstein, wiegt 3 Pfund.
18. Ein nierenförmiger zum Theil glänzend bläulich lichtbrauner, zum Theil grauer und rauher Nierenstein, wiegt 3 Pfund 10 Unzen. Dabey lagen noch 3 kleine grau braune runde Steine, welche zusammen 6 Unzen 2 Dr. wiegen.
b. *Blasensteine.*
19. Ein ovaler weissgrauer rauher und zackiger Blasenstein, wiegt 2 Dr. 3 Scrupel. Wurde aus dem Ruthenstück der Harnröhre durch die Operation entfernt.
20. Ein nicht ganz eyförmiger rauher brauner Blasenstein, 4 Drachmen 1 Scrupel schwer. Wurde bey einem 16 Jahre alten Wallachen, welcher seit 3 Jahren öfters an sehr bedeutenden Harnbeschwerden gelitten hatte, in dem Beckentheil der Harnröhre eingeklemmt gefunden. Die Blase war geborsten.
21. Ein linsenförmiger rauh-warziger gelber Blasenstein, $7\frac{1}{2}$ Dr. schwer. Wurde in der Blase eines Pferdes gefunden, welches mehrere Monate vor seinem Tode an Harnbeschwerden gelitten hatte.
22. Ein gelblich grauer kegelförmiger rauhwarziger und zackiger Blasenstein von einer 8jährigen Stute, wiegt 1 Unze 5 Dr. Hatte durch Vorlage am Blasenhalse eine gefährliche Harnverhaltung veranlasst, und wurde durch allmäßliche Ausdehnung der Harnröhre, mittelst der Finger, glücklich entfernt.
23. Ein etwas platteyförmiger weissgrauer, über und über warziger Blasenstein, 3 Unzen $\frac{1}{2}$ Dr. schwer. Wurde in einer sehr alten, gänzlich entkräfteten und desshalb auch getöteten Stute gefunden.
24. Ein ovaler weissgrauer rauh-warziger Blasenstein, 9 Unzen $2\frac{1}{2}$ Dr. schwer. Soll nach Angabe auf wiederholte Anwendung harntreibender Mittel zuletzt und unter grossen Anstrengungen und mit dem Urin abgegangen seyn. (?)

25. Ein gelblich - weiss grauer Blasenstein von eyförmiger Gestalt und gegen die Spitze mit einer nicht ganz ringförmigen Einschnürung versehen. Die Oberfläche, mit Ausnahme der Spitze besteht aus gedrängt beisammenstehenden rauhen Wärzchen — Cristallen. — Das Pferd, welches an der acuten Rehe zu Grunde gegangen und ohngefähr 14 Jahre alt war, hatte seit lange an Harnbeschwerden gelitten, und den Urin immer in nur ganz kleinen Quantitäten entlert. Gewicht 1 Pfund 3 Unzen 7 Drachmen.
26. Ein bräunlich grauer plattrunder — linsenförmiger — zusammengeschichteter Blasenstein. Gewicht 1 Pfund 1 Unze
27. Ein länglich plattrunder weisslich graugelber zusammengeschichteter, an einzelnen Stellen beschädigter rauher Blasenstein. Gewicht 3 Pfund 18 Loth. Civ. Gew.
28. Ein etwas unregelmässig eyförmiger sehr feinkörniger, leicht zerreiblicher blassgelber, mit einer sehr dünnen bräunlich gelben Rinde überzogener Blasenstein. Gewicht 2 Pfund 16 Loth. C. G.
29. Eine Urinblase von einem Pferde, einen blassgelben, etwas beschädigten feinsandigen Stein umschliessend, welcher zur Zeit des Fundes blos teigig gewesen. Wiegt 3 Pfund $18\frac{1}{2}$ Loth. C. G.
30. Ein unregelmässig runder rauher blassgelber sehr feinsandiger Blasenstein, zum Theil beim Fund noch von teigiger Beschaffenheit, mit anhängenden Resten der Harnblase. Gewicht 7 Pfund. C. G.

B. Harnsteine von Rindern.

Nieren - und Blasensteine sind kaum von einander zu unterscheiden, und selbst die in der Blase befindlichen scheinen, mit seltener Ausnahme, in den Nieren gebildet worden zu seyn. Gewöhnlich findet man in beyden Nieren Steine, und ohne auffallende Veränderung in den beyden Substanzen. Weder von einem Sediment, noch von teigartigen Massen in

der Blase ist mir etwas bekannt, auch nichts von blosen Zusammenhäufungen pulverig-erdiger Theile. Die allermeisten Steine unserer Sammlung bestehen aus sehr dünnen harten spröden concentrisch gelagerten Schichten, welche, zumal an den runden glänzenden Steinen, leicht in durchscheinende Blättchen abspringen. Die kleineren Steine sind meistentheils rund, von der Grösse einer Erbse bis zu der eines Senf- und Sandkorns herab, letztere machen den sogenannten *Gries* aus. Grössere sind, wiewohl nicht regelmässig, kegel- auch eyförmig, andere theilen sich in Aeste, oder bilden Zacken; ihre Oberfläche ist entweder glatt oder rauh. Der Farbe nach gibt es *blassgelbe*, *goldgelbe*, *lehmgelbe*, *braungelbe*, *röthlich-gelbe*, *blassrothe*, *braune* in Abstufungen vom lichtbraunen zum dunkelbraunen, kreidenweisse mögen wohl zu den Seltenheiten gehören. Die allermeisten besitzen einen metallischen Glanz — einige dem *Schwefelkies* vergleichbar — und verlieren ihn nicht, wenn auch ein Blättchen um das andere von der Oberfläche abspringt.

31. Runde *blassgelbe* glänzende Steine von einem Ochsen, wiegen 12 Gran.
32. Runde *blassgoldgelbe* Steine von einem Stier, wiegen 1 Dr. 2 Scrupel. Solcher Steine waren, nach Angabe des Einsenders, gegen 300 vorhanden, einer davon hatte die Grösse einer Erbse und durch Einklemmung in die Harnröhre die Berstung der Blase verursacht.
33. *Goldgelbe* glänzende Steine von der Grösse einer Zucker-Erbse bis zu der eines Sandkörnchens herab, wurden in der Blase eines Stieres gefunden, und wiegen zusammen 5 Dr. 1 Scrupel 14 Gran.
34. *Braungelbe* glänzende Nierensteine, wiegen 4 Dr. 7 Gran.
35. Mehrere *röthlich gelbe*, meistens unförmliche Nierensteine, wiegen $3\frac{1}{2}$ Drachmen.
36. Verschiedene unförmliche weissgrane und braune Nierensteine, wiegen zusammen $4\frac{1}{2}$ Dr.
37. Nierensteine von lichtbrauner Farbe und verschiedener

- Gestalt und Grösse, mehrere mit Goldglanz, wiegen zusammen 1 Unze 2 Dr.
38. Ein blassgoldgelber, lebhaft glänzender, etwas warziger Nierenstein, wiegt 3 Dr. 1 Scrupel 18 Gran. Wurde bei einer ganz gesunden Kuh gefunden.
39. Ein lehmgelber, etwas warziger Nierenstein, nebst etlichen kleinen von derselben Farbe, wiegen zusammen $4\frac{1}{2}$ Drachmen.
40. Zwei bräunlich gelbe zackige, etwas glänzende Nierensteine, wiegen zusammen 1 Unze 15 Gran.
41. Ein unregelmässig kegelförmiger röthlich brauner fein-warziger Nierenstein, wiegt 4 Dr. 2 Scrupel 14 Gran.
42. Zwei zackige gelblich-rothe Nierensteine, der grössere auf einer Seite mit kleinen Wärzchen besetzt. Gewicht zusammen 6 Dr. 5 Gran.
43. Sechs braungelbe warzige Nierensteine von einem Ochsen, wiegen zusammen 4 Dr. 1 Scrupel.
44. Sieben rundliche Nierensteine, wovon 5 eine röthlich gelbe Farbe haben. Wiegen zusammen 1 Unze 2 Scrupel 18 Gran. Von einer Kuh.
45. Ein braungelber warziger, mit einer grossen Zacke versehener Nierenstein. Gewicht 1 Unze $4\frac{1}{2}$ Dr.
46. Ein unregelmässig runder röthlichbrauner rauher Stein, in der Mitte einen beweglichen Kern verschliessend. Gewicht 3 Unzen 1 Dr. Wurde angeblich in der Blase eines Ochsen gefunden.
47. Ein rundlicher bräunlichgelber, etwas rauher Stein von einem Ochsen, wiegt 5 Gran. Laut Bericht hatte derselbe durch Einklemmung in die Harnröhre eine 5tägige Harnverhaltung in der Art bewirkt, dass der Harn nur selten und tropfenweise abging. Der Ochse wurde getötet, und die Section zeigte Brand der Harnröhre vom Blasenhalse bis zum Stein, was eine Länge von 11 Zoll betrug.
48. Ein länglichrunder glänzend hellbrauner Harnstein, 17

- Gran schwer. Wurde bei einer Section in der Harnröhre eines Ochsen gefunden.
- 49. Ein länglich platter glänzend gelber, 10 Gran schwerer Stein. Wurde durch die Operation aus der Harnröhre eines Ochsen entfernt.
 - 50. Ein kegelförmiger weisslich grauer, etwas zerbröckelter, 8 Gran schwerer Stein, welcher bei einem Ochsen aus der Harnröhre geschnitten worden.
 - 51. Ein runder blassgoldgelber mamelonirter, 16 Gran schwerer Stein, welcher 3—4 Finger breit unter dem Sitzbein-ausschnitt in der Harnröhre eines Ochsen eingeklemmt war und durch die Operation entfernt wurde.
 - 52. Ein maulbeerförmiger weisser, 5 Gran schwerer Stein. Wurde aus der Harnröhre eines Ochsen durch die glücklich abgelaufene Operation entfernt.
 - 53. Zwei weisse maulbeerförmige Blasensteine, wiegen 5 Gran.
 - 54. Ein runder weiser Blasenstein, 7 Gran schwer.
 - 55. Ein kegelförmiger weisser rauher Stein von einem 1 Jahr alten Stiere.
 - 56. Ein kegelförmiger glänzend lichtbrauner, etwas rauher, 7 Gran schwerer Nierenstein, welcher im rechten Harnleiter eingeklemmt gewesen, und Berstung desselben verursacht hatte.
 - 57. Ein plattrunder weissglasirter, 16 Gran schwerer Stein, welcher bey einem 4jährigen, vor 6 Monaten castrirten Stier aus dem ersten Bogen der Harnröhre durch die Operation mit Erfolg entfernt wurde.

C. Harnsteine von Schafen.

- 58. Drey kleine unformliche schwarzbraune Nierensteine, wiegen 9 Gran.

D. Harnsteine von Schweinen.

- 59. Blasenstein von einem 3jährigen Schwein, 3 Gran schwer.

60. Ein eyförmiger graulich weisser rauher, 14 Gran schwerer Harnstein, welcher bey einem (geschlachteten) Schwein hinter der Mündung der *Vorhaut* gefunden wurde.
61. Ein linsenförmiger gelblich weisser rauher, sehr kleine glänzende Cristalle zeigender Harnstein, 1 Scrupel 18 Gran schwer. Wurde bey der Operation eines Nabelgeschwürs in diesem gefunden.
62. Ein länglichrunder platter gelblich weisser rauher Stein, 2 Scrupel 6 Gran schwer. Wurde in der Blase eines jährligen Schweins gefunden.
63. Ein eyförmiger weisslich grauer rauher — cristallisirter — Blasenstein, wiegt 2 Scrupel 2 Gran.
64. Ein eyrunder weisser Blasenstein von einem 5jährigen verschnittenen Schwein männlichen Geschlechts, wiegt 4 Dr. 19 Gran. — Dieser Stein soll neben dem Blasenhals in einer sackförmigen Ausdehnung der Blase gelegen haben.
65. Ein zerbröckelter weisser lockerer Blasenstein. Gewicht 2 Unzen.
66. Zwei Pfund $2\frac{1}{2}$ Loth gelbes Sediment aus der Harnblase eines 3jährigen weiblichen Mastschweins, welches lebend 5 Zentner gewogen hatte. Die Nieren waren gesund. — Das Sediment, mit Urin und Blasenschleim gemischt, bildete eine teigige Masse.
67. Ein Pfund $1\frac{1}{2}$ Loth von demselben Sediment, nach mehr tägiger Wässerung und Trocknung in umgeschlagener Leinwand.

E. Harnsteine von Hunden.

68. Kleine Steinchen und Gries aus der Blase eines Hundes, 7 Gran schwer.
69. Blasenstein von einem 9jährigen Pudel, welcher etliche Jahre hindurch an Urinbeschwerden gelitten hatte. Gewicht 5 Dr. 1 Scrupel 19 Gran.

70. Zwey Blasensteine von einem Mopshunde, wiegen zusammen 5 Dr.
 71. Zwey dreieckige Blasensteine von einem kleinen weiblichen Mops, 7 Jahre alt. Gewicht zusammen 1 Unze 5 Dr. 2 Scrupel 5 Gran. Das Hündchen, dessen Lieblingsnahrung Kaffee und Bier gewesen, hatte öftere Harnbeschwerden und ging auch in Folge einer Entzündung der Harnwege zu Grunde.
 72. Fünf grosse Blasensteine und eine Menge kleiner Steinchen von einer 7jährigen castrirten Hündin, welche an oftmaligem Harnzwang gelitten hatte. Gesammtgewicht 1 Unze $\frac{1}{2}$ Dr. Von den kleineren Steinchen waren mehrere tief in die Schleimhaut der Blase eingedrückt, und gleichsam in Zellen eingeschlossen.
-

VIII. *Ordnung. Präparate von den Geschlechtswerkzeugen.*

1. Abtheilung. **Männliche Genitalien.**

1. *Skirrhous* vom Schlauch eines Pferdes. — *W. G.*
2. *Skirrhous* des Samenstranges von einem Pferde. — *W. G.*
3. *Hodenfleischbruch (Sarcocele)* von einem 23 Jahre alten Beschälhengst. — *W. G.*
4. Die hiezu gehörigen *indurirten* Lymphdrüsen des Samenstrangs. — *W. G.*
5. *Hodenfleischbruch* von einem 3jährigen Stiere, verbunden mit einem oberflächlichen Abszess. — *W. G.*
6. Der in diesem Abszess enthalten gewesene geronnene *Eyweissstoff* (plastische Lymphe.) — *W. G.*
7. Die äussere Wand dieses Abszesses, von einer mit vielen kleinen warzigen Erhöhungen besetzten *Aftermembran* überzogen. — *W. G.*
8. *Verwachsung* eines Testikels mit der Scheidenhaut, von einem 23jährigen Beschälhengste. — *W. G.*

9. *Erweiterung* der Scheidenhaut des Samenstrangs von einem Hengste. — *W. G.*
10. *Anschwellung* und *Induration* der Vorsteherdrüse von einem Hund, welcher durch den Druck der Drüse auf die Harnröhre um so grössere Harnbeschwerden erlitten hatte, je mehr die Anstrengungen die Prostata zurückdrängten. *W. G.*
11. *Skirrhous* des linken Samenstranges von einem 9jährigen Wallachen. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Weibliche Genitalien.**

1. *Skirrhous* des Fruchthälters in der Nähe des Mundes, von einem Hunde. In dem Horne dieser Seite lag ein reifer *Fötus*, welcher mit dem *plattgedrückten Maule* an dem Skirrhous lag. Er war abgestorben, die Häute waren bereits in Fäulniß übergegangen, und hatte, da er nicht geboren werden konnte, den Tod der Mutter verursacht. — *W. G.*
3. *Tuberculöse Degeneration* des Fruchthälters von einer cachectischen Kuh. — *W. G.* — Den Larynx derselben s. o. V. Ordg. 1. Abthl. Nro. 8.
4. *Unreifer* (verkrüppelter) *Fruchthälter* von einer 4jährigen Kuh. — *W. G.*
5. *Warzige Auswüchse* im Fruchthälter einer trächtigen Stute. — *W. G.*
6. *Wassersucht* des Uterus von einem Hunde. — Derselbe hatte früher einen inveterirten *Scheidenvorfall*, von welchem er durch die Exstirpation befreit wurde. Die ohngefähr 2 Jahre nachher vorgenommene Section lieferte folgendes Resultat: 1. Im Becken lag eine sehr grosse und strotzend mit einer Flüssigkeit gefüllte *Blase*, die fast die Form der Harnblase hatte, sie war der Rest der rückwärts geschlossenen Scheide. 2. Der ganze Fruchthälter und selbst die Fallopischen Röhren waren in einem beträchtlichen Grade *wassersüchtig*. 3. Der

Inhalt beider, so wie der der Vagina, bestand in einer dintenähnlichen Flüssigkeit, welche ganz mit derjenigen übereinstimmte, die man in den *Melanosen* findet.*)

7. *Wassersucht* der Fallopischen Röhren und Hypertrophie der Eyerstücke von einer Stute. — *W. G.*
8. Enorme *Anschwellung* mit *Verhärtung* und *Wassersucht* eines Eyerstockes von einer Stute. — *W. G.*

3. Abtheilung. **Fötus und dessen Theile.**

1. Die *Nachgeburt* von einem Füllen. Der *Nabelstrang* ist von einer enormen Dicke, das *Lederhäutchen* und das *Schafhäutchen* sind sehr fest und dick. — *W. G.*
2. Unterkiefer eines Fötus, gefunden im Uterus einer gesunden wohlbeleibten (geschlachteten) Kuh. Die übrigen Theile des (abgestorbenen und in Verwesung übergegangenen) Embrio waren früher von Zeit zu Zeit durch die Vagina abgegangen. Die Milchsecretion hatte keine Veränderung erlitten.

IX. *Ordnung. Präparate von den allgemeinen Bedeckungen.*

1. Abtheilung. **Haut und Haare.**

1. u. 2. Zwei Pferdefüsse mit Mauke.
3. Ein Kuheuter mit der Vaccine.
4. u. 5. Zwei Menschen- (Kindes) Arme mit der Vaccine.
6. Ein Schafskopf mit den durch die Vaccination erzeugten Pocken. — Sämmtliche Stücke sind in Wachs bossirt und gehören zu dem Werke: *Trattato di vaccinazione con osservazioni sul giavardo e vajuolo pecorino del D. L. Sacco. Milano, 1809.*

*) Stellt man diesen Fall mit den Umständen zusammen, welche die Melanosenbildung bei Hengsten begleiten, so wird es sehr wahrscheinlich, dass diese zunächst auf gestörter Geschlechtsverrichtung beruhen dürfte. (Vergl. X Ord. 7. Abthlg. Nro. 7.)

2. *Abtheilung. Hüfe, Klauen, Hörner.*

- 1—10. Zehenspalten verschiedenen Grades.
- 11—23. Seiten- und Fersenspalten verschiedenen Grades.
24. Fersenspalte mit einwärts gebogenen Rändern und wulstiger Narbe.
25. Voll- und Rehhuf mit Fersenspalte, getrennter Wand und innerer breiter Zehennarbe.
26. Voll- und Rehhuf mit unvollkommener Fersenspalte, hohler Wand und innerer breiter Zehennarbe. Zum vorigen gehörig.
- 27—34. Hornklüfte verschiedenen Grades.
- 35—41. Aeussere Hornnarben.
42. Innere Hornnarbe. Mit dem dazu gehörigen Hufbein.
43. Innere Hornnarbe. Mit dem dazu gehörigen Hufbein.
- 44 u. 45. Zwei (vordere) *Rehhüfe* von einem Maulthier; a und b sind die hintern Hüfe.
- 46 u. 47. Zwei Rehhüfe von einem Pferd.
- 48 u. 49. Zwei Rehhüfe von einem Pferd.
- 50 u. 51. Zwei Rehhüfe mit hohen Fersen und Strahlschwinden.
52. Ein anderer Rehhuf dieser Art.
53. Ein ähnlicher.
- 54 u. 55. Zwei Rehhüfe eines Pferdes; a und b sind die hintern Hüfe.
56. Ein Rehhuf; a das dazu gehörige tabescirte Hufbein.
57. Ein Rehhuf (Knollhuf).
58. Ein Rehhuf (Knollhuf) mit doppelter Sohle und Strahl.
59. Ein Rehhuf mit grindiger Ausartung.
60. Ein anderer höheren Grades der grindigen Ausartung.
- 61—63. Stelzhüfe.
- 64—68. Saumauswüchse, durch Geschwüre veranlasst.
- 69 u. 70. Die gespaltenen 2 Vorderfüsse eines Pferdes mit den durch chronische Rehe hervorgebrachten Verartungen. — *W. G.*

X. Ordnung. Aftergebilde. (Pseudo-Organe.)**1. Abtheilung. Wasserblasen oder Hydaditen.**

1. Stück einer (gesunden) Kuhleber mit traubenförmig beisammen sitzenden Hydaditen. — *W. G.*
2. Stück von einer Kuhleber mit *Hydrops hydadigenus*. Die ganze Leber wog 63 Pfund C. G. Die unzählbaren Wasserblasen waren von verschiedener Grösse, die kleinsten wie ein Hanfsamenkorn, die grössten wie ein kleines Gansey, die meisten unter den grossen waren mit dünnen Knochenblättchen von aussen wie incrustirt. Das zwischen den Hydaditen vertheilte Parenchyma der Leber zeigte, ausser einer etwas blassen Farbe, keine Veränderung, daher die Qualität der Galle die normale war. — Alle übrigen Eingeweide waren ganz gesund, das Fleisch sehr schön und das reichliche Fett (Unschlitt) in Farbe und Geruch völlig normal. — Ueber den früheren Gesundheits-Zustand konnte keine Auskunft gegeben werden. — Der Fall hatte eine Controverse der Fleischbeschauer veranlasst, wurde aber in 2. Instanz als unerheblich und das Fleisch für völlig geniesbar erklärt. — *W. G.*
3. *Wasserblase* an der rechten Niere eines Pferdes. Sie enthielt $\frac{4}{5}$ Mass braunrothe, leicht harnhaft riechende Flüssigkeit mit etwas Bodensatz. Das Pferd war über 20 Jahre alt und an Berstung des Magens verendet. — *W. G.*
4. Niere einer Kuh mit Hydaditen in der Rindensubstanz. — *W. G.*
5. Uterus einer alten Stute mit Hydaditen. — *W. G.*

2. Abtheilung. Fett- und Speck-Geschwülste.

1. Fettgeschwulst aus der rechten Seitenkammer des grossen Gehirns, an dem, Tuberkeln enthaltenden, Adergeflechte hängend gewesen. V. e. P. — *W. G.*

2. Fettgeschwulst, welche am Adergeflechte des linken Hirnventrikels hängend gefunden wurde. Das Pferd, $5\frac{1}{2}$ Jahr alt, war apoplektisch zu Grunde gegangen und hatte nur kurze Zeit vorher Zeichen des Kollers geäussert. Der (erweiterte) Ventrikel enthielt auch 2 starke Esslöffelvoll eines röthlichen Serums. Die rechte Kammer war merklich kleiner, wie gewöhnlich und enthielt nur etliche Tropfen eines ebenfalls röthlichen Serums. — *W. G.*
3. Fettgeschwulst, am Mastdarm hängend gewesen. V. e. P. — *W. G.*
4. Fünf kleine, am Gekrös des Mastdarms hängend gewesene Fettgeschwülste. V. e. P. — *W. G.*
5. Eine andere Fettgeschwulst, welche bei demselben Pferde am Gekrös des Hüftdarms gehangen hatte. — *W. G.*
6. Eine andere Fettgeschwulst, bei dem gleichen Pferde am Gekrös des Leerdarms hängend. — *W. G.*
7. Eine Fettgeschwulst, welche in der Nähe des Brustbeins am Bauchfell gehangen hatte. V. e. P. — *W. G.*
8. Eine lappige Fettgeschwulst, welche bei einem Pferde, am Netz hängend, gefunden wurde. — *W. G.*
9. Eine Fettgeschwulst, welche mit einem 2 Zoll langen Stiel am Gekrös des Hüftdarms, nahe bei seiner Einmündung in den Blinddarm, gehangen, sich um eine Windung des Hüftdarmes und 2 Windungen des Leerdarmes geschlungen, und Berstung eines abgeschnürten Darmstückes verursacht hatte. — *W. G.*
10. Stück vom Netz eines Schafes mit mehreren Fettgeschwülsten. — *W. G.*
11. Speckgeschwulst, welche am Euter einer Stute gesessen hatte und extirpiert wurde. — *W. G.*
12. Speckgeschwulst, welche am Bauch eines 10jährigen weiblichen Pudels gesessen hatte und extirpiert wurde. — *W. G.*

3. Abtheilung. **Tuberkeln.**

1. Ein Tuberkel, welcher bey einem Pferde, am Blinddarm

hängend, eine tödtliche Verschnürung des Hüftdarms bewirkt hatte. — *W. G.*

2. Ein Tuberkel vom Netz eines Pferdes. — *W. G.*
3. Ein grosser und ein kleiner Tuberkel, an diesem mehrere kleine Fettgeschwülste. Beyde wurden bey einem alten Hengst am Netz hängend gefunden. — *W. G.*
4. Zwei kleine Tuberkeln, am Netz eines Pferdes hängend gefunden. — *W. G.*
5. Ein grosser *Skirrhush*, welcher am Netze hängend, bey einem achtzehnjährigen Pferde gefunden wurde. — *W. G.*
6. Ein Tuberkel, welcher (von seinem Stiele losgerissen) frey in der Bauchhöhle liegend gefunden wurde. — *V. e. P.* — *W. G.*
7. Ein grosser Tuberkel, welcher bey einem Pferde am Netz hängend gefunden wurde. — *W. G.*
8. Ein grosser Tuberkel, am Netz eines Pferdes hängend gefunden. — *W. G.*

4. *Abtheilung. Balgeschwülste.*

1. Eine *Balggeschwulst*, welche bey einem Pferd in der Mitte des KИНNS sass und einen Büschel Haare enthält, — *W. G.*
2. Eine mit Haaren und käsiger Masse gefüllte *Balggeschwulst* von einer Kuh. — *W. G.*
3. Ein grosser Haarballen aus einer am Halse gelegenen *Balggeschwulst*, mit einem Theil des Balgs. Von einer Kuh. — *W. G.*
4. Eine *Balggeschwulst* vom Ellnbogen eines Pferdes. — *W. G.*
5. Eine kleine *Balggeschwulst* am innern Augenwinkel, von einem Pferde. — *W. G.*
6. *Balggeschwulst*, welche auf der Kruppe eines Pferdes gelegen hatte und extirpiert wurde. — *W. G.*
7. Eine zusammengesetzte *Sackgeschwulst* von einem Füllen. — Bey der Geburt hatte sie die Grösse eines kleinen Kindskopfes, und sass zwischen den Hinterschenkeln,

vom Euter bis zur Schaaam reichend. Zwey Monate alt wurde sie mit glücklichem Erfolg extirpirt. Ihr Gewicht betrug 9 Pfd. 8 Loth. Die einzelnen Säcke (Bälge) enthielten grosse, molenartige Klumpen von Faserstoff und Cruor, auch befand sich ausserdem noch viel halbgeronnenes Blut in denselben. — *W. G.*

5. Abtheilung. **Warzen.**

6. Abtheilung. **Polypen.***

1. Ein kleiner Polyp zwischen dem Anfang der Eustachischen Röhren, Von einem Pferde. — *W. G.*
2. Ein Polyp auf dem Kehldeckel eines Pferdes. — *W. G.*
3. Ein Pferdelarynx mit zwey einander gegenüberstehenden *Fleischpolypen* von der Grösse einer Haselnuss. — Pfeifendes Athmen im Schritt, und Erstickungszufälle im Trab waren die wesentlichen Erscheinungen. — *W. G.*
4. Ein grosser zungenförmiger *Fleischpolyp* im Schlundkopf eines 6jährigen Ochsen. — Die wichtigsten Zufälle waren: Erschwertes, bald pfeifendes, bald rasselndes Athmen, starker Husten; Aufreissen des Maules, gewaltsames Hervorstrecken der Zunge; Appetit und Wiederkauen waren zwar gut, doch geschah das Abschlucken nur mit Anstrengung, desgleichen das Aufschlucken durch den Pharynx beim Ruminiren. Diese Zufälle hatten in beyläufig 2 Monaten allmälig so an Stärke zugenommen, dass man der zuletzt unvermeidlich gewesenen Suffocation durch Tödtung zuvorkam. — *W. G.*
5. Ein Polyp im Larynx einer Kuh; aussen an demselben ein (geöffneter) Abscess. Die damit verbundenen Zufälle waren: Erschwertes mit Husten verbundenes Athmen, welches in ohngefähr 7 Monaten allmälig so zunahm, dass Patient zuletzt unter heftigen stossenden Flanken-

**Herzpolypen* sind oben pag. 44 u. 45, von Nro. 6 bis 10 aufgeführt.

- bewegungen, gestrecktem Halse, Unvermögen zu schlucken und sehr starkem Speichelflusse jeden Augenblick zu ersticken drohte. — *W. G.*
6. Ein grosser, ästiger Fleischpolyp in der linken Kieferhöhle eines Beschähchengstes, mit Aufreibung und Erweichung des Thränen- und Jochbeins, Ausfallen der 2 letzten Backzähne und theilweiser Zerstörung des weichen Gaumens. Die Kehlgangdrüse war stark geschwollen und hart, aus der Nase floss viel Schleim, bisweilen mit Blut gemischt und die beym Wiehern aus dem Maul strömende Luft verbreitete einen heftigen Gestank. In den Spalten des Polypen stacken Futtertheile mit stinkendem Schleim und Speichel gemischt. — *W. G.*
 7. Polyp aus der Scheide einer Hündin. Wurde extirpiert. — *W. G.*
 8. Polyp aus der Vagina einer Hündin. Wurde extirpiert. — *W. G.*
 9. Polyp aus dem Schlundkopf eines Ochsen. — *W. G.*
 10. Vier Mastdarm-Polypen. V. e. P. — *W. G.*

7. Abtheilung. **Schwarze Knoten oder Melanosen.**

1. Ein (gespaltener) *schwarzer Knoten (Melanose)* aus der Beckenhöhle. — *W. G.*
2. Eine sehr grosse Melanose, in der Nähe des ovalen Loches auf dem breiten Bande der Beckenknochen aufsitzend. — *W. G.*
3. Der After mit kleinen Melanosen. — *W. G.* Alle 3 sind von einem 23jährigen Beschähchengste, orientalischer Rasse und weisser Farbe.
4. Eine Melanose an der linken Drosselvene eines alten Hengstes, von Farbe ein Fliegenschimmel. — *W. G.*
5. Eine Melanose, welche die rechte Carotis externa umschliesst, von einem alten Hengste, Fliegenschimmel. — *W. G.*

6. Eine Melanose, welche bey demselben Pferd unter der linken Ohrdrüse gelegen hatte. — *W. G.*
7. Melanose von einer 20jährigen Schimmelstute, aus dem Zellgewebe unter der linken Schulter, wo sich noch sehr viele kleinere und eine Menge schwarzer Flecken (wie Tintenkleckse) vorhanden. Die Fallopischen Röhren waren *wassersüchtig*; die Flüssigkeit hatte völlig die Farbe der Melanosen (Vergl. VIII. *Ordn.* 2. *Abtheil.* Nro. 6.) — *W. G.*
8. Eine Melanose am Grunde des Schweifs von einem 18-jährigen Schimmelhengst. Ausser derselben wurden auch nicht einmal Spuren in keinem Theile des Körpers gefunden. — *W. G.*
9. Melanosen am After und in der Haut des Schweifs von einem 18jährigen Schimmelhengst. — *W. G.*
10. Eine Melanose, welche bey demselben Pferde unter der Schulter gelegen hatte. — *W. G.*
11. Zwey Melanosen, die grosse lag unter der linken, die kleinere lappige unter der rechten Schulter. — *W. G.*
12. Der After mit 2 sehr grossen, und der Schweif mit sehr vielen kleinen Melanosen. — *W. G.*
13. Zwey Melanosen, welche rechts und links auf dem Kiefergelenk gelegen hatten. — *W. G.*
14. Mehrere Melanosen. Hievon lag 1 an der oberen Wand der Brusthöhle, 2 waren an den Seitenwänden der Beckenhöhle, 2 am Mastdarm und 2 an beiden Oberschenkeln. — *W. G.*
15. Kleine Melanosen an den 2 Cruralarterien. — *W. G.*
16. Kleine Melanosen im äussern Gehörgang beider Ohren. V. e. P. — *W. G.*
17. Drei Rippen mit 4 Melanosen und mit melanotische Färbung der Beinhaut. — *W. G.*
18. Der Schlauch mit Melanosen. — *G. W.* Sämmtliche Exemplare, von Nro. 11 — 18, sind von einem alten Schimmel, orientalischer Rasse, zwar Wallach, allein

der Beschaffenheit des Hodensackrestes nach sehr wahrscheinlich erst vor einigen Jahren castrirt, so dass auch hier die Bildung der Melanosen aus einer Störung der Geschlechtsfunktion hervorgegangen war.

19. Die gemeinschaftliche und rechte Carotis mit sehr kleinen Melanosen. Von einem 16jährigen Hengst, Schimmel, orientalischer Rasse. — *W. G.*
20. Die vordere Gekrosarterie und die linke innere Kinubackenvene, beide *schwarz* (melanotisch) *gefleckt*, von einer Stute, Silberschimmel, 12 Jahre alt, orientalischer Rasse. — *W. G.*
21. Zwei Melanosen von einer beiläufig 18 Jahre alten Stute, Forellenschimmel, orientalischer Abkunft. Die grössere lag unter dem linken, die kleinere unter dem rechten Schulterblattknorpel, in der Substanz des Rückenwirbelschulterblattmuskels. — *W. G.*
22. Melanose, welche am untern Ende der rechten Ohrdrüse einer 12jährigen Schimmelstute, von orientalischer Abkunft, gefunden wurde. — *W. G.*
23. Melanose, die unter dem linken Schulterblattknorpel einer beiläufig 12jährigen Stute, Grauschimmel, orientalischer Abkunft, gefunden wurde. — *W. G.*
24. Eine 5 Pfund (C. G.) schwere Melanose von einem 23jährigen Schimmelhengste, orientalischer Abkunft. Dieselbe lag in der Bauchhöhle und war mit der linken Niere, der Milz und dem Pancreas verbunden. — *W. G.*
25. Schweif mit Melanosen. Von einer beiläufig 20 Jahre alten Schimmelstute. — *W. G.*
26. Melanosen am After. Von demselben Pferde. — *W. G.*
27. Melanosen aus der Beckenhöhle. Von demselben Pferde. — *W. G.*

XI. *Ordnung. Monstrositäten.*

1. *Abtheilung. Vom Pferd.*

1. Ein lebendig geborenes ganz reifes Füllen *ohne Vorderfüsse*.

2. Der Kopf eines reifen Füllen mit *einem* Auge mitten auf der Stirne (*Cyklop*), mangelnden Nasenlöchern und *verkürztem* Obermaul. — *W. G.*
3. Ein *zweyköpfiger* Pferdemбрио. — *W. G.*
4. Skeletirter Füllenkopf mit verkrüppelter und in der Medianlinie gespaltener Hirnschale.
5. Ein skeletirter Füllenkopf mit *verkürztem* Unterkiefer (*Karpfenmaul.*)
6. Gespaltener Fuss eines Füllen.
7. Die hiezu gehörigen Knochen.
8. Ein *überzähliger* Vorderfuss, welcher einem Saugfüllen mit Erfolg amputirt wurde. — *W. G.*
9. Ein *überzähliger* Fuss. Wurde einem anderthalbjährigen Füllen von der innern Seite der Köthe des linken Vorderfusses durch die Exarticulation abgenommen, und dasselbe binnen 8 Wochen ganz geheilt, — blos mit bleibender überbeinförmiger Hervorragung des untern Griffelbeinendes, mit welchem nämlich jener Fuss ein Wechselgelenk gebildet hatte. — *W. G.*
10. Scheide von einer Stute, mit einer senkrecht stehenden, zollbreiten Scheidewand in der Mitte. — *W. G.*
11. Vagina eines Füllen, mit einer senkrecht stehenden Scheidewand. — *W. G.*
12. Fruchthälter mit einem Theil der Scheide und einer *doppelten* Harnblasse von einer 10jährigen Stute. Der Uterus hat die Form einer Harnblase und besitzt keine Hörner; die 2 Urinblasen liegen, den Samenblasen ähnlich, neben einander, sind schlauchförmig und münden jede für sich in die Scheide aus. — Die Stute hatte schon oft an Urinverhaltung gelitten und bekam zuletzt, in Folge roher Behandlung durch einen Quacksalber, eine Scheidenentzündung, die durch den Uebergang in Brand tödtlich wurde.
13. Eine *doppelte Leber* von einem reifen, allein todtgebo- renen Füllen. Die eine lag ausser der Bauchhöhle, und

stund durch den sehr erweiterten Nabelring mit der in der Bauchhöhle liegenden in Verbindung. — *W. G.*

14. Ein in 2 ungleiche Säcke getheilter Pferdemagen, durch 3 Oeffnungen von ungleicher Grösse mit einander verbunden. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Vom Rind.**

1. Ein völlig reifes, 3 Wochen alt gewordenes, Kalb *ohne Füsse.* (Ausgestopft.)
2. Der Skelet desselben.
3. Ein reifes *Doppelkalb* mit einem Kopf, und an der Brust zusammen gewachsenen Leibern. (Ausgestopft.)
4. Der Skelet desselben.
5. Das Gehirn desselben mit doppeltem verlängertem Mark. — *W. G.*
6. Herz, Lungen, Kehlköpfe desselben. — *W. G.*
7. Die Mägen desselben. — *W. G.*
8. Ein (ausgestopfter) doppelter Kalbskopf.
9. Der Skelet eines doppelten Kalbskopfes.
10. Ein *zwey-köpfiger* Rindsfötus. — *W. G.*
11. Der Skelet eines Kalbes mit *doppeltem* Kopfe und *spina bifida* der 2 letzten Rückenwirbel, aller Lendenwirbel und des Kreuzbeins. Die Haut war gleichfalls *gespalten* und ein feines mit Serum gefülltes Zellgewebe füllte die Lücke bis zu dem nicht veränderten Rückenmarke aus.
12. Ein doppelter Kalbskopf. — *W. G.*
13. Kopf von einem Kalbsembrion ohne Oberlippe und Nasenlöcher. — *W. G.*
14. Skelet eines Kalbskopfes ohne Unterkiefer, statt desselben ein Rudiment, bestehend aus einem kleinen viereckigen, in 2 obere und 2 untere Aeste getheilten Stück.
15. Die verkrüppelten und verwachsenen Augenlieder von einem reifen Kalbe. Die Augäpfel fehlten. — *W. G.*
16. Zwei Augen von einem Kalbe, mit verlängerter und behaarter Blinzhaut. — *W. G.*

17. Fuss von einem Kalbe mit einer sehr vergrösserten After-Klaue
18. Der Skelet eines überzähligen an der Schulter hängend gewesenen Fusses von einem Kalbe. Eine etwas verbogene Knochenplatte, welche unten *fingerförmig* in 8 von einander abstehende Aeste getheilt ist.
19. Ein kleiner schweifähnlicher Appendix, welcher am Widerist eines reifen und lebendig geborenen Kalbes gehangen.
20. Doppelte Gallenblase von einem Kalbe.
21. Doppelte Urinblase von einem Stierkalbe.
22. Skelet des Thorax von einem todt geborenen Kalbe. Das Brustbein ist vom 2. bis zum vorletzten Stücke gespalten, die Oeffnung ist etwas unregelmässig eyförmig, $2\frac{1}{2}$ Zoll lang und 2 Zoll breit. Ausserhalb dieser Oeffnung lag das Herz, ringsum mit dem Pericardio verwachsen. — Ueber das Verhalten der Muskulatur fehlt die Anzeige.
23. Stück vom Rückgrat einer Kuh. Vom vorletzten Rückenwirbel bis zum 5 Lendenwirbel halbmondförmig nach der linken Seite verkrümmt, der letzte Rückenwirbel, der 1. 2. und 3. Lendenwirbel sind *anchylosirt* und die 4 ersten Lendenwirbel oben gespalten (*spina bifida*). Die Länge der Spalte beträgt, in der Krümmung gemessen, 6, die Weite $1\frac{1}{2}$ Zoll, die Häute des Rückenmarks waren sackförmig ausgedehnt, und dieses war sehr erweicht. Auf die linke Seite herüber hing eine After- (überzählige) Gliedmasse von beiläufig 2 Fuss Länge, sie hatte mit dem Rudiment des Dornfortsatzes vom 4. Lendenwirbel articulirt. Etwas vorderhalb derselben und auf der *spina bifida* lag ein *Euter* von der Grösse einer mittlern Faust, es hing nach der linken Seite herüber und hatte 2 Striche, welche Milch gaben, als Folge der Geburt eines gesunden Kalbes, das an dem normalen Euter gesängt worden war.

3. Abtheilung. **Vom Schaf.**

1. Ein ganz reifes und lebendig geborenes *Doppelamm*,

- mit einem gemeinschaftlichen Becken und mit verschlossenem After. (Ausgestopft.)
2. Der Skelet desselben.
 3. Der Darmkanal desselben. — *W. G.*
 4. Mastdarm, Harn- und Generationsorgane desselben. — *W. G.*
 5. Die Nabelvene mit den Lebern desselben. — *W. G.*
 6. Kopfloser Schaffötus, ohne Extremitäten. Wurde mit einem völlig regelmässig gebildeten lebendigen Lamm geboren. (Ausgestopft).
 7. Ein lebendig gebornes Lamm, ohne hintere Gliedmassen. (Ausgestopft).
 8. Ein reifes Lamm mit doppeltem Hinterleibe. (Ausgestopft.)
 9. Ein zweiköpfiges reifes Lamm. (Ausgestopft.)
 10. Ein Schaffötus ohne Kopf und Brust, blosser Hinterleib. — *W. G.*
 11. Ein Schafembrio ohne Ober- und Unterkiefer. — *W. G.*
 12. Ein kopfloser Schaffötus. — *W. G.*
 13. Doppelter Blinddarm von einem Schafe. — *W. G.*
 14. Ueberzählige Gliedmasse von einem halbjährigen Lamme, articulirt mit den Knorpeln von 3 falschen Rippen. — *W. G.*
 15. Skeletirter Kopf eines spanischen Widders mit 4 Hörnern.
 16. Ein anderer Kopf mit 4 Hörnern.

4. Abtheilung. Von der Ziege.

5. Abtheilung. Vom Schwein.

1. Der Skelet eines doppelten Ferkels mit *einem* Kopf, nebst der dazu gehörigen gegerbten Haut.
2. Ein reifes Ferkel mit verkrüppeltem Oberkiefer und Rüssel. — *W. G.*
3. Ein lebendig geborenes *doppeltes* Ferkel. — *W. G.*
4. Ein *doppeltes* Ferkel mit *einem* Kopf. War das erste zur Geburt, es lag auf dem Rücken und mit dem Steiss

- vor; nach gemachter Wendung ward es geboren und athmete einige Minuten; 9 andere normale Ferkelchen folgten ihm nach. — *W. G.*
5. Ein reifes lebendig geborenes Ferkel ohne Rüssel, wurde mit noch 6 andern geboren, und weil es nicht saugen konnte, getötet. — *W. G.*
 6. Ein Ferkel mit Elefantentrüssel.
 7. Ein kopfloses Ferkel. — *W. G.*
 8. Ein Ferkel mit 2 an der Hirnschale verschmolzenen Köpfen. — *W. G.*
 9. Ein Ferkel mit fehlendem Unterkiefer. — *W. G.*
 10. Ein Ferkel, todgeboren, mit verkrüppeltem Untermaul. — *W. G.*
 11. Eine doppelte Urinblase von einem Schwein. — *W. G.*
 12. Eine doppelte Milz von einem Schwein. — *W. G.*

6. Abtheilung. **Von verschiedenen andern Thieren.**

XII. *Ordnung. Eingeweidewürmer.*

1. Abtheilung. **Rundwürmer (Nematoidea).**

I. Faden- oder Zwirn-Wurm. (Filaria.)

1. *Warziger Fadenwurm* (*F. papillosa*). Aus der Bauchhöhle eines Pferdes. — *W. G.*
 1. a. Ein einzelnes Exemplar dieser Species, welches ich erst vorlängst (und zum ersten Mal) in der rechten *Brusthöhle* gefunden habe. — *W. G.*
 1. b. 76 Exemplare aus der Bauchhöhle eines Pferdes. Eine seltene Zahl. — *W. G.*
2. *Thränen-Fadenwurm* (*F. lacrymalis*). Aus den Ausfüh-

rnungsgängen der linken Thränendrüse eines noch jungen, allein cachectischen Pferdes. — *W. G.*

II. Haarkopf. (*Trichocephalus*). Peitschenwurm. (*Mastigodes Zed*)

3. *Verwandter Haarkopf* (t. *affinis*). Aus dem Blinddarm und Colon eines Schafes. — *W. G.*
4. *Gehrbter Haarkopf* (t. *crenatus*). Aus dem Blinddarm und Colon zweier halbjähriger Schweine. — *W. G.*

III. Pfriemenschwanz. (*Oxyuris*).

5. *Krummer Pfriemenschwanz* (*O. curvula*). Aus dem Blind- und Grimmdarm eines Pferdes. — *W. G.*

IV. Rollschwanz. (*Spiroptera*).

6. *Grossmäuliger Rollschwanz* (s. *megastoma*). In den von den Oestruslarven hinterlassenen Zellen in der Schleimhaut des Pferdemagens. — *W. G.*

V. Pallisadenwurm. (*Strongylus*).

7. *Grosser bewaffneter Pallisadenwurm* (st. *armatus major*). Aus dem Blind- und Grimmdarm des Pferdes. — *W. G.*
7. a. Männchen. — *W. G.*
7. b. Weibchen. — *W. G.*
7. c. Beide in der Begattung. — *W. G.*
8. *Kleiner bewaffneter Pallisadenwurm* (st. *arm. minor* s. *anevrismaticus*). Im Anevrisma der vordern Gekrösarterie des Pferdes. — *W. G.*
8. a. Eine vordere Gekrösarterie, Exemplare des st. anevr. enthaltend. — *W. G.*
9. *Gedrehter Pallisadenwurm* (str. *contortus*). Aus dem Labmagen eines 4jährigen Schafes. Gefunden im November. — *W. G.*

10. Dieselbe Species aus den dicken Gedärmen eines Schafes.
 - a. Männchen und
 - b. Weibchen. — *W. G.*
11. *Fadenförmiger Pallisadenwurm* (st. filaria, filaria bronchialis Zed.). Aus den Bronchien eines Pferdes. — *W. G.*
12. *Str. filaria* aus den Bronchien mehrerer, mit knotiger Lungensucht behaftet gewesener Schafe. — *W. G.*
13. *Str. filaria* aus der Luftröhre und den Bronchien eines mit schleimiger Lungensucht behaftet gewesenen 3jähigen Schweins. — *W. G.*
 - a) Männchen. — *W. G.*
 - b) Weibchen. — *W. G.*
 - c) Die Luftröhre dieses Schweins, ganz mit Filiarien angefüllt. — *W. G.*

VI. *Spulwurm. (Ascaris).*

14. *Regenwurmähnlicher Spulwurm* (a. lumbricoides), aus dem Zwölffinger- und Leerdarm des Pferdes. — *W. G.*
15. Dieselbe Species; 344 Stücke von einem 5jährigen Weidepferd, davon waren 12 im Magen, 25 im Zwölffinger-Darm, 295 im Leerdarm, 9 im Hüftdarm und 3 im Blinddarm (diese tot). — Indessen kommen aber bisweilen noch weit grössere Mengen vor, wie ich es unter andern bey einem cachectischen, an Abzehrung leidenden Pferde sah, welches mehrere tausend Stücke besass, so dass man sie unmöglich zählen konnte, sondern nach einem Geschirr messen und sodann der Zahl nach beiläufig schätzen musste. — *W. G.*
16. *Ascaris lumbricoides*. Von einem Schwein aus dem Magen, Zwölffinger- und Leerdarm. — *W. G.*

2. Abtheilung. **Hackenköpfige Würmer.** (*Acantocephala*).

3. *Abtheilung. Saugwürmer. (Trematoda).*I. *Endloch, Zapfenwurm. (Amphistoma, monostoma Zed.)*

1. *Regelförmiges Endloch* (a. conicum) aus dem Wanste einer Kuh. — *W. G.*

II. *Doppel Loch. (Distoma.)*

2. *Leberdoppel Loch*, Leberegel (d. hepaticum s. fasciola hepatica), aus den Gallengängen mehrerer Pferde. — *W. G.*
3. *Distoma hepaticum*. — Dieses einzige und, wie es scheint, monströse Exemplar wurde in der *Pfortader* eines Pferdes gefunden, welches mehrere Leberegel im Gallengang gehabt hatte. — *W. G.*
4. *Distoma hepaticum* vom Ochsen. — *W. G.*
5. *Distoma hepaticum* vom Schaf. — *W. G.*
6. *Lanzettförmiges Doppel Loch* (D. lanceolatum), aus der Leber eines Schafes, unter einer bedeutend grossen Anzahl des gemeinen Leberegels. — *W. G.*

4. *Abtheilung. Bandwürmer. (Cestoidea.)*I. *Band- oder Kettenwurm. (Taenia.)*

1. *Gesalteter oder grosser Bandwurm* (t. plicata s. magna), aus dem Dünndarm dreier Pferde. — *W. G.*
2. *Blätteriger oder durchwachsener Bandwurm* (t. perforata), aus dem Dünnd- und Blinddarm mehrerer Pferde. — *W. G.*
3. *Kleiner Bandwurm* (t. mamillana s. parva), aus dem Dünndarm mehrerer Pferde. — *W. G.*
4. u. 5. *Ausgebreiteter oder Schaf-Bandwurm* (t. expansa s. ovina), aus dem Dünndarm dreier Schafe. — *W. G.*

5. *Abtheilung. Blasenwürmer. (Cystica).*I. *Blasenschwanz. (Cysticercus).*

1. *Dünnhalsiger* oder *kugelförmiger* *Blasenschwanz* (c. *te-*
nicollis s. *globosus*), aus dem *Netz* eines *Schafes*. —
W. G.
2. *Kugelförmiger* *Blasenschwanz* aus dem *Netz* eines *Schweins*.
— *W. G.*
3. *Kugelförmiger* *Blasenschwanz*. *Sass* bey einem *Schwein*,
unter der *serösen* *Haut* der *Leber*, auf der im *Glase*
ebenfalls befindlichen *Hyadite*. — *W. G.*
4. *Kugelförmiger* *Blasenschwanz*, am *Magen*, der *Milz*,
der *Leber* und dem *Netz* eines *Hasen*. — *W. G.*
5. *Zellgeweb*-*Blasenschwanz* oder *Finne*, (c. *cellulosae* s.
finna) vom *Schwein*. — *W. G.*
6. Eine *Schweinszunge* mit sehr vielen *Finnen*. — *W. G.*
7. Der *Jochkiefermuskel* (*masseter*) desselben *Schweins*,
ebenfalls mit *Finnen*, welche überhaupt durch den gan-
zen Körper, vorzüglich aber in den Muskeln am Kopf
und Hals verbreitet waren. — *W. G. *)*

II. *Gemeinschwanz oder Vielkopf. (Coenurus s.
polycephalus).*

- 8—9. *Vielköpfiger Hirnblasenwurm* (c. s. *polyc. cerebralis*),
beide aus dem *Gehirn* eines *jährigen Rindes*. — *W. G.*
10. *Vielköpfiger Hirnblasenwurm* vom *Schaf*. — *W. G.*
11. *Gehirn* eines *drehkranken Schafes*, mit dem *vielköpfigen*
Blasenwurm. — *W. G. ***

*) *Finnen im Herzen*, s. o. Seite 45, Nro. 13 und 14.**) *Drei andere Gehirne mit Vielköpfen* s. o. VI. *Ordnung* 1. *Abtheil.*
Nro. 10—12.

III. Hülsenwurm. (*Echinococcus*).

12. Thierhülsenwurm (e. *veterinorum*), aus der Leber eines 4jährigen Schafes. — *W. G.*
13. Thierhülsenwurm aus den Lungen desselben Schafes. *W. G.*
-

XIII. Ordnung. Schädliche Insecten.

A. Pferdebremsen.

1. Gemeine Magenbremse. *Oestrus gastricus vulgaris.*

Gemeine Pferdebremse.

Grosse Pferdebremse.

O. equi. *Linne* und *Clark*.*O. intestinalis*. *De Geer*.*Gastrus equi*. *Meigen*.*Gastrophilus*. *Leach*.

1. a. Männchen.

1. b. Weibchen.

1. c. Eier.

1. d. Larven.

1. e. Puppen und leere Puppenschalen.

2. Grosse Magenbremse. *O. gastricus major.*

2. a. Männchen.

2. b. Weibchen.

2. c. Eier.

3. Zwölffingerdarmbremse. *O. duodenalis.*

Gallendarmbremse.

Heilsame, auch weisse Bremse. *Clark*.

O. salutiferus. *Clark.*

Gastrus salutaris. *Meigen.*

3. a. Männchen.
3. b. Weibchen.
3. c. Eier.
3. d. Larven.
3. e. Puppen.

4. Afterbremse. *O. hæmorrhoidalis.*

Mastdarmbremse.

O. hæmorrh. *Linne' u. Clark.*

Gastrus hæmorrh. *Meigen.*

4. a. Männchen.
4. b. Weibchen.
4. c. Eier.
4. d. Larven.
4. e. Puppen.

5. Kleine Magenbremse. *O. gastricus minor.*

O. veterinus. *Clark.*

O. nasalis. *Linne'.*

Gastrus nasalis. *Meigen.*

5. a. Weibchen.
5. b. Larven.

B. Rinderbremse.

6. Rinderbremse. *O. bovis s. bovinus.*

6. a. Männchen.
6. b. Larven.
6. c. Puppen.

C. Schafbremse.

7. Schafbremse. *O. ovis s. ovinus.*

7. a. Männchen.

- 7. b. Weibchen.
 - 7. c. Larven.
 - 7. d. Puppen.
-

8. *Bremsenlarven aus der Nase mehrerer Hirsche.*

9. *Bremsenlarven aus der Nase etlicher Rehe.*

10. *Rinderbremse. Tabanus bovinus.*

11. *Pferdelaus, geflügelte. Hippobosca equina.*

12. *Pferdelaus, gemeine. Pediculus equi.*

A n h a n g.

E i n e n e u e — f ü n f t e — S p e c i e s P f e r d b r e m s e.

In meiner — vorjährigen — Abhandlung über die *Oestraciden* — Bremsen — der Pferde, Rinder und Schafe äusserte ich Seite 32 in der 2. Note die Vermuthung, dass die Varietät, deren *B. Clark* gedenk't, wohl eine *eigene Species* seyn dürfte; sie geradezu dafür zu erklären wagte ich nicht, weil ich keine andern, als *männliche Exemplare* besass. Seitdem habe ich, ausser ein Paar Männchen, auch ein *Weibchen* und von diesem sogar eine Menge *Eier* erhalten, und da Weibchen sowohl, als Eier sich ebenfalls wesentlich von den bekannten Arten unterscheiden, so hat sich meine Vermuthung bestättigt, und es liegt mir nunmehr ob, das in der oben genannten Abhandlung gegebene Versprechen, nachträglicher Mittheilung wissenswerther neuer Beobachtungen, zu erfüllen.

Vorerst muss ich bemerken, dass sämmtliche Exemplare von *grossen rothen Larven* abstammen, wie sie der *gemeinen Pferdbremse* eigen sind. Ob sie irgend ein besonderes äusseres Unterscheidungs-

Zeichen besitzen, nehme ich zwar für gewiss an, doch ist es mir noch unbekannt.

Als eine Sonderbarkeit des Weibchens habe ich noch Folgendes voraus zu schicken:

Ich erhielt dasselbe, wie die meisten übrigen Bremsen, in der Frühe gegen 7 Uhr. Es befand sich ohngefähr 2 Stunden neben ein Paar Männchen der gemeinen Bremse in *einem Käfige*, diese verhielten sich jedoch so gleichgültig gegen das Weibchen, dass ich nicht wohl an einen stattgehabten *coitum* glauben kann. Mit einer gewöhnlichen Stecknadel durch die Brust gespiest, wurde letzteres auf dem Rande eines Bücherbrettes und zwar so befestigt, dass die mittels einer Unterlage ausgestreckte*) Legröhre über denselben hervorstand, und über dem Deckel einer zufällig unter dem Brett stehenden Schachtel frei schwiebte.

Das Weibchen verhielt sich ungleich ruhiger, wie ich es von den andern Arten zu sehen gewohnt war. Als ich es gegen Mittag — wiederholt — besuchte, sah ich zu meiner nicht geringen Ueberraschung, wie es sich seiner — schwarzen — *Eier* entledigte und deren bereits eine grosse Menge abgesetzt hatte. Da immer ein Ei dem andern augenblicklich folgte, so blieb das zweite am ersten und so fort das nächstfolgende an dem vorausgegangenen mittels des eigenthümlichen *Glutens* hängen, wonach sie, einer Kette gleich, von der Oeffnung der Leg-

*) Es geschah dieses um die Länge der Bremse genau bemessen zu können.

röhre herabhingen. Bog sich die Kette gegen die Hinterbeine des Weibchens, so hing sie sich hier an und riss alsdann entzwei, außerdem aber senkte sie sich bis auf den Deckel der unterstehenden Schachtel herab, und bog sich zu fast regelmässigen Spiralgängen, zuletzt ein Häufchen bildend. In solcher Weise entledigte sich das Weibchen auch am 2. Tage noch seiner Eier, am 3. starb es.

Von den Weibchen des gemeinen und des After-Oestrus, auch der Zwölffingerdarmbremse, so viele ich deren bereits erhalten habe, gab nicht ein Einziges Eier auf solche Weise von sich, weder die gespiesten, noch die ungespiesten, kaum dass es mir ein paar Mal gelang, durch Irritirung der Legröhre mittels einer Nadel die Ausscheidung *eines* Eies zu bewirken. Ob übrigens die Art, mit welcher jenes Oestrusweibchen seine Eier von sich gegeben hat, eine ihm eigenthümliche sey, müssen weitere Beobachtungen lehren.

Die neue Species musste einen Namen erhalten, — welcher konnte sie am besten bezeichnen? —

Ihre Larven hatten mir weder in der Grösse, noch in der Farbe ein Merkmal dargeboten, wodurch ich sie hätte von den grossen rothen Maden unterscheiden können, welche während der Monate Mai bis August zu den alltäglichen Funden gehören, auch ist es gar nicht wahrscheinlich, dass sie einen andern Aufenthaltsort, als den Magen haben werden. Ich glaubte daher, sie vorerst für eine *Magenbremse* nehmen zu sollen. Nun hatte ich aber deren bereits 2 Arten, nämlich die grosse und die kleine aufge-

stellt, wie sollte also die neue Art bezeichnet speciell werden? — In der Grösse kommt sie mit der ersten überein, das Weibchen ist sogar etwas stärker, zumal von Hinterleib, vom äussern Umfang konnte daher die Benennung nicht entnommen werden, im Colorit zeigte sich ebenfalls nichts hinreichend Her vorstechendes, hingegen bot sich in der Häufigkeit und weiten Verbreitung des *Linne'schen Oestrus equi* ein passendes Motiv dar, *diesem* den Namen *gemeine Magenbremse* — *oestrus gastricus vulgaris* — beizulegen, zumal diese Bezeichnung ohnedies schon — theilweise — unter die Synonymen des *oest. equi* aufgenommen war. Hienach schien es mir nun auch kein Missgriff zu seyn, wenn ich den Namen *oestrus gastricus major* auf die neue Species übertrüge, was denn auch in der XIII. Ordnung des vorstehenden Katalogs bereits geschehen ist.

Charakteristik

der grossen Magenbremse.

— *Oestrus gastricus major.* —

Die Grösse stimmt mit der des *oest. gast. vulg.* überein, doch ist der Kopf, zumal beim Weibchen, kleiner.

Kopf. Netzaugen braun, beim Weibchen kleiner, wie beim Männchen, daher jenes eine breitere Stirne hat, Gesicht dicht weissgelb-haarig.

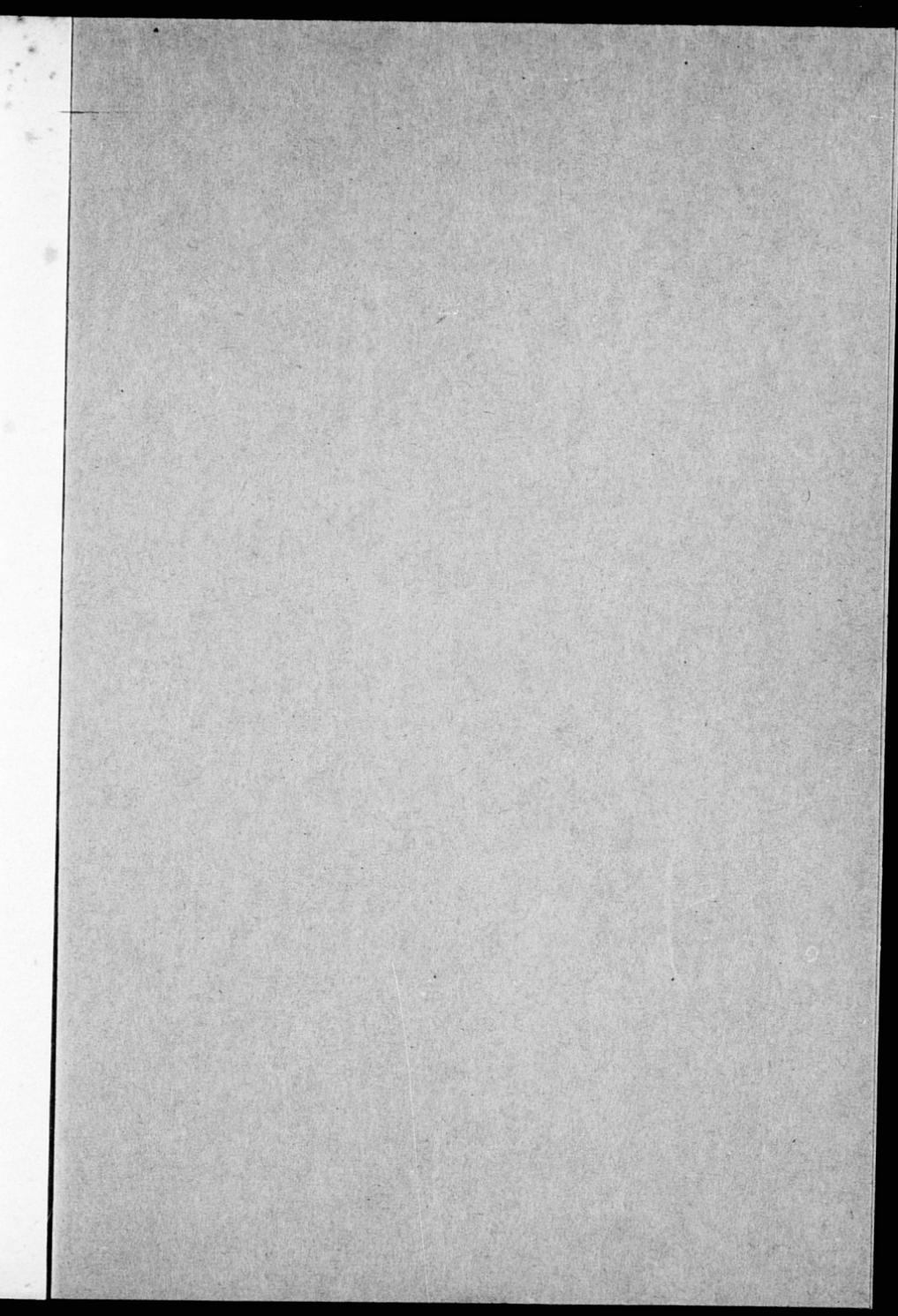
Brust. Lichtbräunlich - gelb pelzig, Wimpern ungetheilt und von der Farbe des Pelzes.

Hinterleibsringel lichtbraun und ungefleckt, am Rücken dichtstehende hellgelbe, am Bauch schwärzliche Häärchen. Beim Weibchen *schwarze Ringel*, erster Ringel gelbhaarig, die folgenden dünn schwarzhaarig, kahl scheinend.

Flügel offen, schräg stehend, beim Weibchen grösser, als beim Männchen, bei beiden stark *rauchig*, in der Mitte mit einem grossen — jedoch nicht wellenförmigen — schwärzlichen *Fleck* von der Breite des Flügels, und in einen einzigen, an der Spitze liegenden gleichfarbigen kleineren *Fleck* übergehend.

Beine hellbraun — beim Weibchen schwarzbraun — und an der Hüfte wie am Oberschenkel reichlich mit weichen Häärchen bedeckt.

Die *Eier* sind, wie beim oest. hämorrh. fast schwarz, auch am spitzen Ende in ein feines Stielchen verlängert, dieses *endigt* sich jedoch nicht spitzig, sondern *in ein Knötelchen*.



1777319

